Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. – Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. – Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50%, Aufschlag. – Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 gr. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 46 Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 26. Februar 1938 **62. Jahrg.**

Dr. Schuschnigg sprach vor dem Bundestag

und über alle deutschen Sender.

Der Bundeskanzler unterstreicht die Unabhängigkeit Deutsch-Oesterreichs.

Der österreichische **Bundeskanzler Dr. Schuschnigg** hielt am Donnerstag im Bundestag seine mit Spannung erwartete Rede, die als Antwort auf die Ausführungen des Führers und Reichskanzlers angekündigt worden war.

In dem großen, mit den rot-weiß-roten Farben des neuen Österreich ausgeschlagenen Saal des Parlaments, der einst dem alten Abgeordnetenhaus der Monarchie als Sitzungssaal gedient hatte, hatten sich die Mitglieder des Bundestags, ferner die Spitzen der Behörden und zahlreiche Amtswalter der Vaterländischen Front versammelt. In der Diplomatenloge sah man das ganze Diplomatische Korps.

In seiner Rede führte Bundeskanzler Schuschnigg u. a. aus:

„Wenn ich gebeten habe, den Bundestag zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, dann liegt dem einmal ein formaler Anlaß zugrunde. Es gilt, die ergänzte Regierung dem Haus vorzustellen, die der Herr Bundespräsident über meinen Antrag bestellt hat. Allein schon die größere Zahl meiner Mitarbeiter zeigt eindeutig und klar, daß sich die verantwortliche Staatsführung vor besondere Aufgaben gestellt sieht, die sie unter allen Umständen zu lösen entschlossen ist.

Jetzt galt es nicht, zu debattieren; es galt zu handeln, das Vertrauen aller, die zu positivem Einsatz bereit sind, zu mobilisieren, den ganzen Verantwortungssinn aller zusammenzuballen. Der erste und einzige Punkt der Tagesordnung ohne Allfälliges und ohne Debatte lautet:

Österreich!

Damit ist auch der gesamte Inhalt der Regierungserklärung **in allen ihren Teilen umrissen.** Die Regierung mit allen ihren Mitgliedern steht unverrückbar auf dem Boden der **Verfassung vom 1. Mai 1934.** Sie erachtet es daher als ihre erste und selbstverständliche Pflicht, mit allen ihren Kräften

die unversehrte Freiheit und Unabhängigkeit des österreichischen Vaterlandes zu erhalten.

Sie sieht ihre Aufgabe darin, den Frieden nach außen mit allen ihr zustehenden Möglichkeiten zu sichern und den Frieden im Innern nach bestem Wissen und Gewissen zu verbreiten und zu wahren."

Dabei gab der Bundeskanzler zum Ausdruck, die Unterredung von Berchtesgaden habe im Interesse des ganzen deutschen Volkes, besonders aber im Interesse Österreichs gelegen. Sie bilde einen Grundstein des Friedens. Das Bestehen Österreichs ist eng mit seiner besonderen deutschen Mission in Europa verbunden. Der Bundeskanzler rügte dann den fünfjährigen Bruderkampf zwischen Österreich und Deutschland und bemerkte dazu:

„Die nunmehr getroffene Vereinbarung trägt alle Ansätze guten Gelingens und alle Voraussetzungen einer befriedigenden Entwicklung und eines restlosen Friedensschlusses in sich." Leider habe man nicht alles Unheil gutmachen können. Der Opfer seien viele, allzuviele gewesen. Dr. Schuschnigg widmete an dieser Stelle seiner Ausführungen ein besonderes Wort des Gedenkens dem verewigten Bundeskanzler Dollfuß.

„Wir neigen uns, sagte Dr. Schuschnigg anschließend, „in dieser Stunde vor allen Opfern. Wer aus Idealismus und nicht aus Berechnung, im Glauben seine Pflicht zu tun, auf die Barrikade steigt, war zu allen Zeiten niemals der wirkliche Nutznießer der Revolution; er hatte daher, wenn ihm das Schicksal hold blieb, zu allen Zeiten und überall einmal bei Wiederkehr ruhigerer Zeiten den Anspruch auf Versöhnung. Dies ist der Sinn der Amnestie.

Der Bundeskanzler fuhr dann fort: Die Österreichische Regierung erfüllt ihre Aufgabe gegenüber dem Deutschtum, indem sie sich

vollständig zum Programm des Bundeskanzlers Dollfuß bekennt.

Die österreichische Verfassung kennt keine Parteien, Ziel und Aufgabe der heutigen Regierung liegt in der Konzentration aller Kräfte für Österreich. **Österreich lehnt die innenpolitischen Programme aller anderen Staaten, sowohl die Form der Volksfront wie auch die Formen der Diktatur ab, es lehnt alle parteipolitischen Schattierungen und damit auch die nationalsozialistischen ab,** weil es für Österreich nur einen politischen Ausdruck gibt, das ist die **Vaterländische Front, d. h. die Einheitsfront des ganzen Volkes.**

Der Bundeskanzler begründete hierauf den zweiten Anlaß, der von ihm und seinen Mitarbeitern Rechenschaft fordere vor dem Bundestag. Er verwies zunächst auf die **Einladung zu einer mündlichen Aussprache, die der Führer und Reichskanzler an ihn habe ergehen lassen und die am 12. Februar am Obersalzberg stattgefunden habe.** Das Abkommen vom 11. Juli 1936 habe in seiner Durchführung Schwierigkeiten aufgezeigt, deren ungelöstes Fortbestehen eine akute Gefahrenquelle bedeutet habe.

Nicht ob im einzelnen Falle die richtige Wertung der Amnestie erfolgt und ob sie den Würdigen trifft, ist das Entscheidende, sondern die Tatsache, daß der Schlußstrich gezogen werden mußte unter alles, was war, um unbelastet eine neue Zeit zu beginnen. Die geistigen Voraussetzungen hierfür sind die Überwindung des Hasses und der Verzicht auf jene Einstellung, die mit der bloßen Vorstellung des Gegners zugleich den vernichtenden Willen verbindet."

Der Bundeskanzler rief dann alle Österreicher auf, der Vaterländischen Front beizutreten, weil diese Front der eigentliche Ort für alle Österreicher sei. Er werde nicht zulassen, daß diese Front aus dem Hinterhalt besiegt würde. Den ehemaligen Sozialdemokraten und den ehemaligen Nationalsozialisten sei im Rahmen der Vaterländischen Front eine große Aufgabe gestellt, die nur auf der Grundlage der Verfassung und den Richtlinien des Bundeskanzlers Dollfuß entsprechend geführt werden könne, d. h. auf der Grundlage eines unabhängigen, deutschen, christlichen, sozialen und ständischen Österreichs.

Der Bundeskanzler berief sich dann auf die **Zusicherung Deutschlands, daß Deutschland sich nicht in die innenpolitischen Angelegenheiten Österreichs einmischen werde,** und betonte, Österreich sei gewillt, alle Verpflichtungen der Unterredung von Berchtesgaden einzuhalten. Für Österreich aber gebe es weder einen Nationalismus noch einen Sozialismus. Seine Parole laute: Patriotismus.

„Wir wissen genau", betonte Dr. Schuschnigg hier u. a., „daß wir bis zu jener Grenze gehen konnten und gingen, hinter der ganz klar und eindeutig ein „Bis hierher und nicht weiter!" steht. **Ich lege Gewicht darauf, zu erklären,** daß ich in vollem Bewußtsein der Verantwortung und unter voller Bedachtnahme auf die Lebensinteressen und den friedlichen Aufstieg unseres Vaterlandes bereit bin, ohne jeden Nebengedanken und in absoluter Klarheit das von österreichischer Seite gegebene Wort einzulösen.

Ich und wir alle werden glücklich sein, wenn nun eine harte opfervolle Zeit, die mit einem harten Tag am 12. Februar 1938 ihren Abschluß fand, zum wahren deutschen Frieden geführt hat, einen Frieden, den zu erhalten und zu vertiefen es die gebrachten Opfer lohnen würde."

Dann wandte sich der Bundeskanzler gegen alle ausländischen tendenziösen Pressemeldungen über die **wirtschaftliche Lage Österreichs.** An Hand von Zahlen wies er nach, daß auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens besonders im Bereich der Produktion, der Ausfuhr und des Fremdenverkehrs große Fortschritte erzielt worden seien, die oftmals eine Erhöhung von 200 Prozent aufweisen. Weiterhin kündigte der Bundeskanzler ein **großes Investierungsprogramm für das Jahr 1938** an. Dafür werden 299 Millionen Schilling bestimmt, um die Arbeitslosigkeit bekämpfen zu helfen. Der Haushalt Österreichs sei ausgeglichen, die Schulden seien um die Hälfte zurückgegangen.

Nach dieser wirtschaftlichen Darlegung wandte sich der Bundeskanzler an das Parlament mit der rethorischen Frage, ob der Bundestag angesichts dieser Tatsachen Österreich als einen lebensfähigen Staat ansehe oder nicht. Die Abgeordneten antworteten mit lang anhaltendem stürmischen Beifall.

Die Beziehungen zum Ausland, führte Dr. Schuschnigg u. a. aus, liefen seit langen Jahren in normalen und bewährten Bahnen. Über das nunmehr wiederhergestellte und hoffentlich dauernd enge freundschaftliche Verhältnis zum Deutschen Reich sei an anderer Stelle die Rede. Einen zweiten Freund und Nachbarn könne er in diesem Zusammenhang nicht übergehen: Ungarn.

Es bedürfe überhaupt keines besonderen Hinweises darauf, daß Österreich fest entschlossen sei, seine Politik auch weiterhin in den bewährten Bahnen der Römischen Protokolle zu führen, deren wirtschaftliche und politische Bedeutung auch heute nichts von ihrer Aktualität verloren habe. Es wäre sachlich ungerechtfertigt und irreführend, von einer Änderung der zwischenstaatlichen Beziehungen Italiens zu Österreich oder Österreichs zu Italien zu sprechen, wie es in der letzten Zeit mitunter in einzelnen Stimmen der internationalen Presse zu lesen gewesen sei. Diese Stimmen seien sachlich ebenso unbegründet wie jene in früheren Jahren, die bisweilen von einer wirklichen oder angestrebten Patronanz Italiens über Österreich gesprochen hätten. Mussolini zeige ein großes Verständnis für die Fragen Österreichs und habe wiederholt den Beweis geliefert, daß er sich nicht in innenpolitische Angelegenheiten Österreichs einmische. Die italienisch-österreichischen Beziehungen werden auch in Zukunft keiner Änderung unterliegen.

„Die ganze Welt", so fuhr Dr. Schuschnigg fort, **„sieht auf Österreich, in dessen Willen es liegt, seine Unabhängigkeit zu erhalten. Österreich ist ein fester Punkt der Landkarte Europas und für die gesamte Kulturwelt ein Begriff, der aus dem europäischen Gesamtbild nicht wegzudenken ist."**

Die auswärtige Politik Österreichs werde in der bisherigen Richtung fortgesetzt werden.

Die Vaterländische Front, die jetzt mehr als drei Millionen Mitglieder zähle, sei die beste Garantie für die Unabhängigkeit Österreichs. Die möglichen und notwendigen Plattformen für die friedliche Auseinandersetzung und Austragung der Meinungsverschiedenheiten im Rahmen der Vaterländischen Front würden geschaffen werden. Vor allem müsse allen daran liegen, den Arbeitsfrieden zu erhalten. Heute sei nicht Zeit für soziale Kämpfe, für Aussperrungen und Streiks. Was not tue, sei Arbeitssicherung und Arbeitsbeschaffung. Was noch abzustellen wäre, sei noch, daß einzelne Gruppen sich fallweise berufen fühlten, im Namen aller zu sprechen, auch dann, wenn sie wissen müßten, daß ihnen hierzu die Legitimation fehle.

Es dürfe keine Klassenfronten geben. Es sei nicht jeder, der nationalsozialistisches Gedankengut vertrete und sich die organische Fortentwicklung Mitteleuropas in der Schaffung eines neuen großen Reiches vorstelle, deshalb zugleich schon ein schlechter Österreicher. Es beginne die Periode des Ausbaues der österreichischen Stellung.

Am Schluß der Rede erhob sich ein nicht endenwollender Beifall, der in die österreichische Nationalhymne ausklang.

*

Begeisterung in Oesterreich.

Wien, 25. Februar. (PAT.) Vor dem Bundestags-Gebäude versammelten sich große Menschenmengen, die bei manchen Ausführungen des Bundeskanzlers in stürmischen Beifall ausbrachen. Nach der Rede des Bundeskanzlers bildete sich ein Umzug, an welchem Zehntausende von Menschen teilnahmen. Man sang die österreichische Hymne und brachte auf den Bundeskanzler sowie auf die Vaterländische Front Hochrufe aus.

An einigen Punkten der Stadt beabsichtigten nationalsozialistische Gruppen gleichfalls Umzüge zu veranstalten, die jedoch von den Sturmabteilungen der Vaterländischen Front zerstreut wurden.

*

Uebertragung der Schuschnigg-Rede in Deutschland.

Berlin, 25. Februar. (PAT.) Der Deutschlandsender übertrug am Donnerstag die Rede des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg. In allen Lokalen Berlins wurde die Rede mit großer Aufmerksamkeit angehört. An den Lautsprechern auf der Straße sammelten sich Gruppen, die für die Ausführungen des Bundeskanzlers ein lebhaftes Interesse zeigten.

Henderson bei Ribbentrop?

Deutsch-englische Unterredungen.

Der Londoner Korrespondent der Polnischen Telegraphen-Agentur will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß Ministerpräsident Chamberlain am Montag, also bereits am ersten Tage der Übernahme der Leitung des Foreign Office an den britischen Botschafter in Berlin Henderson einen Brief gerichtet habe. In diesem Brief wird Henderson beauftragt, die Auffassung der Reichsregierung bezüglich kommender deutsch-englischer Besprechungen festzustellen.

Der Korrespondent der amtlichen polnischen Agentur erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß Chamberlain in seiner Rede vor dem Unterhaus am Montag ausdrücklich darauf hingewiesen hat, daß Großbritannien mit Frankreich verbunden sei, und daß Chamberlain sich als Freund Frankreichs fühle. Er halte es jedoch für notwendig, auch mit der anderen Seite, d. h. mit Deutschland und Italien Beziehungen aufzunehmen. **Die Ausführungen Chamberlains seien eine Ankündigung dafür gewesen, daß sich der englische Ministerpräsident nicht nur auf Verhandlungen mit Italien beschränken werde, sondern daß er auch gleichzeitig Unterredungen mit Deutschland in die Wege leiten werde.**

Der Inhalt der dem britischen Botschafter Henderson in Berlin am Montag erteilten Weisungen ist am Dienstag durch Lord Halifax auch dem französischen Botschafter Corbin mitgeteilt worden.

Der britische Botschafter Henderson hatte am Dienstag bereits eine längere Unterredung mit Reichsaußenminister von Ribbentrop. Das Ergebnis dieser Unterredung soll weit positiver gewesen sein, als man es zunächst nach der Reichstagsrede des Führers und Reichskanzlers annehmen konnte.

Neue Kirchenordnung
der Unierten Evangelischen Kirche in Polen.

Posen, 25. Februar. (Sondermeldung der „Deutschen Rundschau".) Gestern tagte im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses unter dem Vorsitz ihres Präses von Klitzing die Außerordentliche Verfassunggebende Synode der Unierten Evangelischen Kirche in Polen, die in Anwesenheit eines Vertreters der Polnischen Staatsregierung, des Ministerial-Schulvisitators Ludwik Eckert über eine neue Verfassung der Unierten Evangelischen Kirche in Polen beriet und diese Kirchenordnung nachmittags um 2 Uhr in dritter Lesung einstimmig angenommen hat.

Die Außerordentliche Verfassunggebende Synode war auf Grund der Verordnung des Herrn Staatspräsidenten vom 6. März 1928 (Dziennik Ustaw 1928, Nr. 30, Poſ. 278) zuerst für den 27. und 28. November 1928 nach Posen einberufen worden. Sie wählte damals einen Verfassungsausschuß, dem sie nach einer ersten Beratung die weitere Ausarbeitung der Verfassung übertrug. Über den Verfassungsentwurf wurde dann in zweiter Lesung am 12. und 13. März 1929 beraten. Bei dieser zweiten Lesung vertagte sich die Synode, um den Verfassungsentwurf vor der dritten Lesung der Staatsregierung vorzulegen.

In der Zwischenzeit hat die Regierung zu dem Verfassungsentwurf von 1929 keine Stellung genommen; aber auch für die Synode kam jener Entwurf aus verschiedenen Gründen heute nicht mehr in Frage. Der Verfassungsausschuß hat deshalb im vergangenen Winter einen neuen Entwurf ausgearbeitet, der am 24. Februar 1938 der wiedereinberufenen Außerordentlichen Synode als **Kirchenordnung für die Unierte Evangelische Kirche in Polen** vorgelegt wurde. Diese Kirchenordnung wurde gestern einstimmig von der Synode angenommen.

Gemäß Art. 14 der Verordnung des Staatspräsidenten über die Einberufung einer Außerordentlichen Synode der Unierten Evangelischen Kirche vom 6. März 1928 wurden aus den Mitgliedern der Synode sechs Vertreter gewählt, die als „rechtmäßige Vertretung der Unierten Evangelischen Kirche in Polen" im Sinne der für die religiösen Minderheiten geltenden Artikel der Staatsverfassung anzusehen sind.

Nach der Wahl vom 24. Februar 1938 besteht dieses Sechs-Männer-Kollegium aus den Synodalen: D. Hildt, von Maercker, Benicken, Graser, Syring und Rust. Als Ersatzmänner wurden gewählt die Synodalen Harkansen, Dr. Germann, Dey und Oehlrich.

Bevor die Außerordentliche Synode in ihre eigentliche Tagesordnung eintrat, erstattete der Oberhirte der Unierten Evangelischen Kirche in Polen, **Generalsuperintendent D. Blau**, einen eingehenden Bericht über die kirchliche Lage.

Uebersicht über die evangelischen Kirchen in Polen.

Im Verlag von Christian Kaiser in München ist soeben das Jahrbuch 1937 „Auslanddeutschtum und evangelische Kirche", herausgegeben von Konsistorialrat D. Dr. Ernst Schubert in Berlin, erschienen, das neben einem sehr wichtigen Aufsatz von Oberkirchenrat Dr. Hans Wahl in Berlin über „Evangelisches Staatskirchenrecht in Polen" und einer Statistik der Unierten-evangelischen Kirche in Polnisch-Oberschlesien von Dr. Paul Ullrich einen Bericht über die kirchliche Lage in Polen enthält, also ganz besonders auf die uns nächstliegenden Verhältnisse des evangelischen Auslanddeutschtums eingeht. Dem letzterwähnten Aufsatz entnehmen wir die nachstehende Übersicht über die evangelischen Kirchen in Polen:

1. Die **Unierte Evangelische Kirche in Polen** mit dem Sitz in Posen mit rund 300 000 Seelen, die fast ausschließlich dem deutschen Volkstum angehören. An der Spitze der Kirche steht Generalsuperintendent D. Blau.

2. Die **Unierte Evangelische Kirche in Polnisch-Oberschlesien mit dem Sitz in Kattowitz und ungefähr 30 000 Seelen, die zu 90 Prozent dem deutschen Volkstum** angehören. Die **Kirche** wird geführt von **Präsident D. Voß.** — Die Rechtsgrundlage für die beiden Unierten **Kirchen bildeten bisher die alten** deutschen **Kirchengesetze, in Oberschlesien darüber hinaus die** Art. 84 bis 96 der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922.

3. Die **Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Polen** mit dem Sitz in Warschau mit ungefähr 480 000 Seelen *), von denen 80 Prozent dem deutschen, 20 Prozent dem polnischen Volkstum angehören. Die Kirchenleitung mit Bischof D. Bursche an der Spitze ist rein polnisch. Die bisherige Rechtsgrundlage dieser Kirche war das (russische) Gesetz vom 20. Februar 1849.

4. Die **Evangelische Kirche A. und H. B. „Augsburgischen und Helvetischen Bekenntnisses) in Kleinpolen** mit dem Sitz in Stanislau und ungefähr 35 000 Seelen, von denen etwa 30 000 dem deutschen Volkstum angehören. An der Spitze der Kirche steht Superintendent D. Zoeckler. Die Rechtsgrundlage dieser Kirche bildet das (österreichische) Kaiserliche Patent vom 8. April 1861 und die Evangelische Kirchenverfassung vom 9. Dezember 1891.

5. Die **Evangelisch-Reformierte Kirche** in der Republik Polen mit dem Sitz in Warschau und 14 000 Seelen, die fast ausschließlich dem polnischen Volkstum angehören. Die Rechtsgrundlage bildet das (russische) Gesetz vom 20. Februar 1849.

6. Die **Evangelisch-Reformierte Kirche** in der Republik Polen mit dem Sitz in Wilna und 10 000 Seelen. Sie ist rein polnisch. Die Rechtsgrundlage bildet das (russische) Gesetz betreffend die fremden Bekenntnisse.

7. Die **Evangelisch-Lutherische Kirche in Westpolen (Altlutherische Kirche)** mit 3800 Seelen. Sie ist rein deutsch. Ihre Rechtsgrundlage bilden die alten deutschen Bestimmungen.

*) Bischof D. Bursche gibt die Zahl der Evangelischen in Polen mit rund einer Million an, wovon auf die Evangelisch-Augsburgische Kirche 600 000 entfallen sollen.

Deutschlands Aufstieg und seine Folgen.
Pessimistische Betrachtungen der polnischen Oppositionspresse.

Nach dem verständnisvollen Widerhall, den die Sonntagrede Adolf Hitlers in der gesamten polnischen Regierungspresse gefunden hat, lassen sich jetzt auch die Organe der Opposition vernehmen. Auch diese unterstreichen vorbehaltlos die innen- und außenpolitische Bedeutung der Rede, sind aber über die von der Regierungspresse betonte positive Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen anderer Meinung. So vertritt der nationaldemokratische **„Kurjer Poznański"** den Standpunkt, daß sofern in Polen die nationale Energie auch weiterhin verschwendet, in Deutschland aber angehäuft und gesteigert werde, das Deutsche Reich einen weiteren Aufstieg erfahren würde, was naturgemäß eine Gefahr für Polen bedeute. (Diese Befürchtung können wir nicht recht begreifen. D. R.) Mißfallen erregt bei dem Blatt auch der Umstand, daß Frankreich, das sich zwar zu einer großen Anstrengung auf dem Gebiet der Organisation der Landesverteidigung aufraffe, politisch entwaffnet sei.

Dieselben Befürchtungen äußert auch ein anderes nationaldemokratisches Organ, das in Thorn erscheinende **„Słowo Pomorskie"**, das darüber Klage führt, daß die Bundesgenossen Polens ihre politische Bedeutung immer mehr einbüßen. Das Blatt schreibt wörtlich:

„Der Widerhall, den die Rede des Reichskanzlers Hitler in der ganzen Welt gefunden hat, zeugt davon, daß das Deutsche Reich heute in der internationalen Politik eine außerordentlich starke Rolle spielt.

Deutschland ist heute ein Partner, mit dem jeder rechnen muß.

Der friedliche „Anschluß" Österreichs, der so geschickt auf der Konferenz von Berchtesgaden vollzogen wurde, steigert bedeutend die deutschen Einflüsse in Europa und stärkt mächtig die Achse Berlin—Rom, die jetzt nicht mehr geographisch durch die österreichische Leere getrennt ist. Dasselbe Anwachsen des Ansehens auf dem internationalen Forum beobachten wir schon seit längerer Zeit bei Italien. Es handelt sich weniger um die Annexion Abessiniens, die aus dem italienischen Königreich ein Imperium gemacht hat. Titel sind eine Fassade, hinter der sich nicht notgedrungen ein entsprechender Inhalt verbergen muß. Wichtiger ist

das Anwachsen der italienischen Einflüsse im Mittelmeer, das jetzt England zwingt, mit Mussolini Verhandlungen anzubahnen.

Mit anderen Worten: Deutschland, ein im Weltkriege besiegter Staat und Italien, das unter den siegreichen Ländern aus dem Weltkriege am meisten geschwächt hervorgegangen ist, haben einen imponierenden Aufstieg erfahren.

Einen entgegengesetzten Weg hat das siegreiche Frankreich eingeschlagen, dessen internationale Stellung in der letzten Zeit eine ständige Schwächung erfährt. Diese Tatsache wurde durch eine ganze Reihe von Ursachen beeinflußt. Frankreich repräsentiert schon längst nicht mehr die Ideologie, die imstande wäre, in anderen Ländern Begeisterung zu wecken.

Frankreichs Ideologie ist eine Ideologie des gestrigen Tages, die den Rückzug antritt vor neuen Idealen, die sich in der Offensive befinden.

Parallel damit verringert sich die politische Rolle Frankreichs. Eine Hilfsstellung leisten hier die nicht geregelten inneren Verhältnisse Frankreichs. Die andauernd wiederkehrenden inneren Konflikte, die Regierungsänderungen, schwächen die Elastizität Frankreichs nach außen und gestatten es nicht, eine konsequente und gleichzeitig nationale französische Politik zu führen. Da hilft auch nicht der Pakt mit Rußland. Schon derartige Tatsachen wie die, daß hervorragende Stellungen im Staat Personen von der Art des Juden Blum einnehmen, müssen einen unangenehmen Widerhall in allen Ländern hervorrufen, in denen die nationalen Elemente die Oberhand haben. Der Pakt mit Sowjetrußland vertieft noch dieses Mißtrauen. Über diese Lage Frankreichs sind sich die französischen nationalen Kreise klar. So schrieb die Wochenschrift „Je suis partout", ein bekanntes nationales französisches Organ, neulich folgendes:

„Italien und Deutschland ernten die Früchte ihrer antikommunistischen Einstellung. Die Völker Mittel- und Osteuropas, die durch den sowjetrussischen Imperialismus bedroht sind, sammeln sich um diejenigen, die den Mut und die Geschicklichkeit hatten, als Gegner dieses Imperialismus aufzutreten. Frankreich verliert nacheinander seine Positionen. Es zahlt für den Fehler des Sowjetpaktes.

Der einzige Ausweg für die französische Politik wäre der Bruch mit der alten Ideologie, d. h. mit der Französischen Revolution und die Wahl eines neuen Weges. Einen Platz für eine solche Politik gibt es in Europa noch; denn die Nationalismus in der preußisch-hitlerschen Ausgabe ruft in vielen Fällen nur aus dem Grunde einen freundlichen Widerhall hervor, weil es bis jetzt eine bessere Ausgabe nicht gibt. In Frankreich sind aber keine Zeichen wahrzunehmen, die eine solche Änderung ankündigen würden.

Aber auch in Polen sind die Anzeichen sehr undeutlich. Auch für uns wäre dies der einzige Ausweg aus der heutigen schweren Lage. Denn unsere schwierige nationale Lage wird noch durch die Tatsachen verschlechtert, daß wir einerseits in der internationalen Welt keine deutliche Idee repräsentieren, und **daß andererseits die Rolle der Staaten, die unsere natürlichen Bundesgenossen sind, ständig geringer wird, während die Rolle solcher Staaten, wie Deutschland, von dem uns viel, sehr viel trennt, im ständigen Wachsen begriffen ist. Die Zeichen am Himmel und auf der Erde sind gerade nicht ermunternd.**

Das Blatt tritt zum Schluß dafür ein, daß die nationale Idee in Polen trotz Schwierigkeiten und Hindernisse sobald wie möglich den Sieg davontragen möge.

Chinesische Bombenflugzeuge über Formosa.
Verstärkung der Sicherheitsmaßnahmen in ganz Japan.

Nach einer Meldung der japanischen Agentur Domei unternahmen am Mittwoch mehrere chinesische Bombenflugzeuge einen überraschenden Angriff auf Taihoku, die Hauptstadt der Japan gehörenden Insel Formosa. Die chinesischen Flugzeuge warfen mehrere Bomben in der Nähe des Flugplatzes von Taihoku ab, die einige Häuser zerstörten. Am Nachmittag warfen ferner acht anscheinend aus Kanton stammende chinesische Flugzeuge über Schintschiku, 60 Kilometer südwestlich von Taihoku, Bomben ab. In beiden Fällen wurden insgesamt 10 Personen getötet und 20 verletzt.

Die unerwarteten chinesischen Luftangriffe auf Formosa haben eine **Verstärkung der Sicherheitsmaßnahmen in ganz Japan** zur Folge gehabt. So wurde u. a. über ganz Kyuschu der Alarmzustand verhängt, da 12 schwere chinesische Bomber im Anflug auf Hankau aus östlicher Richtung gemeldet wurden.

Die japanische Pressestelle stellt in diesem Zusammenhang fest, daß die Angriffe am Mittwoch mit englischen Flugzeugen vom Cloucester- oder Gladiator-Typ durchgeführt worden seien. Demgegenüber erklärt der Sprecher der Admiralität, es sei nicht festzustellen gewesen, ob die angreifenden Maschinen sowjetrussischer oder englischer Herkunft seien.

Die neue rumänische Verfassung angenommen!

Bukarest, 25. Februar. (PAT) **Am Donnerstag** fand in Rumänien die **Volksabstimmung über die neue königliche Verfassung Rumäniens** statt. Die Beteiligung an der Abstimmung war außerordentlich groß. Die Ruhe und Ordnung blieb im ganzen Lande aufrecht erhalten. Die Abstimmung in der Hauptstadt nahm nahezu einen feierlichen Charakter an. Alle Amts- und Privatgebäude hatten geflaggt. Am Abend fanden Umzüge von militärischen und vaterländischen Organisationen statt.

Die Abstimmung begann in den frühen Morgenstunden und wurde um 17 Uhr beendet. Die Abstimmung war verpflichtend. Wahlberechtigte, die ihrer Wahlpflicht nicht nachkamen, wurden in Geldstrafe genommen.

Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis der öffentlichen Abstimmung über die Verfassung des Königs haben sich 4 288 808 Wahlberechtigte an der Abstimmung beteiligt. Davon haben 4 283 395 (99,87 v. H.) mit Ja, 5413 (0,13 v. H.) mit Nein gestimmt.

Der 24. Februar, der Tag der Abstimmung, ist zum rumänischen Nationalfeiertag erklärt worden.

Wasserstand der Weichsel vom 25. Februar 1938.

Krakau — 2,84 (— 2,83), Zawichost + 1,42 (+ 1,41), Warschau + 1,11 (+ 1,10), Plock + 0,96 (+ 0,97), Thorn + 1,01 (+ 0,97) Fordon + 1,06 (+ 1,03), Culm + 0,90 (+ ,90), Graudenz + 1,09 (+ 1,11), Kurzebrack + 1,23 (+ 1,26), Piecke + 0,56 + 0,66) Dirschau + 0,52 (+ 0,63), Einlage + 2,26 (+ 2,32), Schiewenhorst + 2,46 (+ 2,48). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Miedziński empfiehlt das Muster des Faszismus
„Diener und Pfau der Völker?"

Erst jetzt bringt die polnische Presse Informationen über eine in Warschau in den Geschäftsräumen des Lagers der Nationalen Einigung am 13. Februar abgehaltene Versammlung, zu der besonders auserwählte und aus verschiedenen Gegenden des Landes eingeladene Führer des Schützenverbandes erschienen waren. Ansprachen hielten der Sejmmarschall, Oberst Miedziński, Rechtsanwalt Paschalski und Major Galinat. Das in Wilna erscheinende Organ der Regierungslinken, der „Kurjer Powszechny", veröffentlicht einen Bericht über diese Beratung und gibt einen Auszug aus den bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden.

Oberst Miedziński zitierte einleitend einen Abschnitt von Słowacki, in dem Polen als Diener und Pfau der Völker bezeichnet wird. „Diener sind wir nicht mehr", sagte Miedziński; „der Kommandant hat uns davon erlöst, und uns abgewöhnt, Fremden zu dienen. Aber der Pfau sind wir immer noch. Wir blasen uns auf, als ob wir selbst alles vollbringen könnten. Es kommt da ein Räudiger nach dem andern und sagt: fremde Muster wollen wir nicht. Selbst aber vermag er nichts zuwege zu bringen. Wir müssen uns vereinigen, wir müssen das Volk organisieren. Dies erfordert die Notwendigkeit, unser Potential der Wehrkraft zu stärken, dies erfordert unsere Außenpolitik. Denn der Minister muß wissen, wohin Polen gehen will, wohin er es führen kann. Im Ausland schaut man ihm in die Augen, und er weiß nicht, wohin er seinen Staat marschieren lassen will. Dies fordert schließlich der Stellvertretende Ministerpräsident im Namen der wirtschaftlichen Bedürfnisse des Staates. Räudigen darf man nicht folgen. Gibt es fremde Muster, so soll man sie sich zunutze machen. Wir haben ein solches erprobtes Muster. Dies ist der italienische Faszismus, der aus dem Volk, das eine Karikatur, ein Gespött der ganzen Welt war, eine politische, wirtschaftliche und kulturelle Macht gemacht hat. Heute verliert Paris als das Zentrum der Welt immer mehr zugunsten Roms. Und es kam so weit, daß jene Karikatur von einem Volk mit raschen Schritten die Traditionen des Römischen Imperiums wieder aufbaut. Freilich muß der Faszismus, damit er uns Nutzen bringt, in die polnische Sprache übertragen werden. Den Juden wurde der Krieg erklärt, und er wird lange dauern. Ein jeder begreift, **daß bei dieser Lage auf dem Gebiet der anderen Minderheiten Friede herrschen muß.**

Rechtsanwalt Paschalski erklärt u. a.: „Die einen sagen, daß die Verfassung demokratisch sein müsse, die anderen wiederum treten dafür ein, den Faszismus in Polen einzuführen. Dies alles ist nach Ansicht des Redners ungenau. Ihm gefällt am besten eine eigene originelle Bezeichnung und zwar, daß die letzte Verfassung ihrem Geiste nach „heroisch demokratisch" ist.

Zum Schluß hielt Major Galinat einen Vortrag über Organisationsfragen des Lagers der Nationalen Einigung.

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 25. Februar.

Meist heiter und milder.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet morgens nebliges, sonst leicht bewölktes bis heiteres und trockenes Wetter an. Nachts Frost, am Tage weitere Milderung.

Mörderischer Kampf auf einer Brücke.

Einem Mord auf die Spur gekommen

ist man gestern abend im Zusammenhang mit einem Leichenfund. In der Nähe des Bootshauses des Eisenbahner-Sportklubs wurde die Leiche eines Mannes aus der Brahe geborgen, die noch warm war. Man alarmierte sofort die Rettungsbereitschaft, aber alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Bei der näheren Untersuchung stellte man fest, daß der Kopf des Toten schwere Verletzungen aufwies. Man ermittelte weiter, daß es sich um den 34jährigen Franciszek Smarzewski, Karpacka (Gieses-Höhe) 35 handelt, der ledig war.

Bei der Polizei meldeten sich zwei junge Mädchen, die gesehen haben wollen, wie auf der Brücke, die in der Nähe der Papierfabrik über die Brahe führt, ein Kampf zwischen zwei Männern stattgefunden hat. Im Verlauf dieses Kampfes wurde der eine der beiden über das Brückengeländer in den Fluß gestoßen. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich dabei um den oben genannten S. handelt, dessen Leiche kurze Zeit darauf gefunden wurde.

Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet.

Ein gefährlicher Brand

brach am Donnerstag gegen 17 Uhr in dem Geschäft für Porzellanwaren und Küchengeräte von B. Kaczmarek, Podwale (Wallstraße) 12, aus. Unter dem Laden befindet sich im Keller ein großes Lager. Von einem eisernen Ofen war hier das leicht brennbare Verpackungsmaterial in Brand geraten. Glücklicherweise war bei Ausbruch des Feuers ein Teil des Personals im Lager. Während einige der Angestellten angesichts der starken Rauchentwicklung und Erstickungsgefahr flüchteten, versuchte der andere Teil, darunter auch der Vater des Geschäftsinhabers, das Feuer zu löschen. Diese Bemühungen waren allerdings vergeblich. Unterdessen traf die sofort alarmierte Feuerwehr ein. Von den verschiedenen Seiten wurden die Schlauchleitungen durch die Fenster nach dem Lager gelegt und zwar sowohl von der Wallstraße wie auch Zaułek (Mottgasse). Die Wehrleute mußten mit Gasmasken arbeiten. Trotzdem behinderte der beißende Rauch auch dann noch die Tätigkeit der Wehrmänner, so daß man schließlich noch zwei Sauerstoffapparate in Gebrauch nehmen mußte. Das Feuer brach immer wieder an neuen Stellen aus. Erst nach Verlauf von einer Stunde hatte die Wehr den Brand niedergekämpft. Der Schaden beläuft sich auf etwa 4000 Złoty.

Während des Feuers gab es noch eine Reihe von Unfällen. Bei der Flucht aus dem Keller stürzte die 18jährige Verkäuferin Maria Kucharska von einer Leiter und zog sich schwere Verletzungen am rechten Arm zu. Bei den Löschversuchen, die der Vater des Inhabers, Władysław Kaczmarek, unternahm erlitt er sehr schwere Brandwunden, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Auch der Inhaber selbst hat Brandwunden erlitten.

Wäre das Feuer in der Nacht ausgebrochen, so hätte es sicherlich katastrophalen Umfang angenommen. Eine Brandwache blieb während der Nacht an Ort und Stelle.

---

§ **Bydgoszcz-Brdyujście** — so lautet vom 15. d. M. ab auf Grund einer Verfügung der Eisenbahndirektion der Name der früheren Station Brdyujście, die zu deutscher Zeit Jaschnitz hieß.

§ **Unterschlagungsprozeß.** Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der 35jährige Beamte Stefan Piltrucha zu verantworten. Piltrucha war in der Militär-Intendantur bei der Pferdeaushebungs-Kommission beschäftigt und hatte vom Juli 1935 bis Februar 1937 zum Schaden des Staatsschatzes den Betrag von 2400 Złoty unterschlagen. Der Angeklagte sandte an verschiedene Gemeinden Schreiben des Inhalts, daß sie die Pferdebesitzer anweisen sollten, die Gebühren für neu zu erlangende Pferdeausweise nicht an die Gemeinden, sondern unmittelbar an die Militär-Intendantur zu senden. Dieses Schreiben unterzeichnete er eigenhändig mit der Unterschrift seines Vorgesetzten, des Oberst Karol Hauk. Da er bei seinen Vorgesetzten volles Vertrauen genoß, gelang es ihm unauffällig die eingezahlten Beträge sich anzueignen. Der Angeklagte, der vor Gericht einen völlig gebrochenen Eindruck macht, gesteht seine Verfehlungen reumütig ein. Zu seiner Verteidigung führt er an, daß seine Frau fast zwei Jahre krank gewesen war und verschiedene Operationen durchgemacht habe und er für diese Zwecke das Geld verwandt habe. Im Laufe der Verhandlung stellte es sich heraus, daß der Angeklagte von dem veruntreuten Geld seiner Frau einen Pelz für 600 Złoty und Möbel für den gleichen Betrag gekauft hatte. P. wurde zu einem Jahr Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von drei Jahren verurteilt. Dem Angeklagten wurde mit Rücksicht auf seinen angegriffenen Gesundheitszustand, der durch ärztliches Gutachten bestätigt wird, ein fünfjähriger Strafaufschub gewährt.

§ **Selbstmord durch Erhängen** beging am Donnerstag gegen 8 Uhr der 48jährige Arbeitslose Jan Macek, Czartoryskiego (Mautzstraße) 16. Der Genannte war seit sechs Jahren vollständig erblindet und erhielt von der Versicherung nur eine Rente in Höhe von 20 Złoty. Sein Leiden und die wirtschaftliche Notlage dürften der Anlaß zu der traurigen Tat gewesen sein. Eine deutsche Witwe hatte in den letzten Jahren das Ehepaar ständig unterstützt.

§ **Eine Frauenleiche geborgen** wurde in der Nähe der Fordonerstraße aus der Brahe. Bei der Toten wurden keinerlei Papiere aufgefunden. Es handelt sich um eine etwa 30jährige Person, 1,62 Meter groß, mit dunklem Haar, ovalem Gesicht, langer gerader Nase. Im Oberkiefer fehlen sechs Zähne. Bekleidet war die Frau mit einem blauen Mantel mit Pelzkragen, schwarzem Rock, braunen Halbschuhen. Die Leiche kann etwa 10 bis 15 Tage im Wasser gelegen haben. Zweckdienliche Angaben über die Tote erbittet die hiesige Kriminalpolizei, Jagiellońska (Wilhelmstraße) 5.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich am Donnerstag gegen 15 Uhr in der Nähe der Volksschule in der Kordeckiego (Hippelstraße). Der 57jährige Arbeiter Andrzej Witczak, der in einer Straßenfegerkolonne beschäftigt war, ging die genannte Straße entlang und schob einen Handwagen für Müllabfuhr vor sich her. Dabei wurde W. von einem Lastauto angefahren und zu Boden gerissen. Der Chauffeur kümmerte sich nicht um den Verunglückten, sondern wollte weiterfahren. Erst auf die drohende Haltung der Augenzeugen des Unfalls hielt er an, so daß seine Personalien festgestellt werden konnten. Der Verletzte, der einen Bruch des linken Beines erlitten hatte, wurde mit Hilfe des Krankenwagens nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht.

§ **Eine Zigeunerin festgenommen.** Im Zusammenhang mit den „Teufelsaustreibungen", die sich Zigeunerinnen hier in der Grunwaldzka (Chausseestraße) und in der Danzigerstraße geleistet haben, wurde die Zigeunerin Veronika Brzesinska aus Gnesen festgenommen und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

§ **Eine junge „Weltreisende"** wurde am Donnerstag, da sie ohne Fahrkarte war, im Zuge von Thorn nach Bromberg festgenommen und der hiesigen Polizei übergeben. Es handelt sich um eine 16jährige Czesława Woźniewska ohne ständigen Wohnsitz, die angab, von Włocławek aus die Reise angetreten zu haben.

§ **Ein Maikäfer** wurde gestern von einem unserer Leser auf einer Wiese in Hoheneiche (Osowa Góra) gefunden. Dürfte dies ein Zeichen eines frühen Frühlings sein?

§ **Ein Fahrrad entwendet** hatte der 58jährige mehrfach vorbestrafte Franciszek Buczynski, wohnhaft in Netzwalde (Rynarzewo). Vor einem Hause in der Kujawierstraße hatte der hier wohnhafte Stefan Słojewski sein Stahlroß für einige Minuten ohne Aufsicht stehen lassen. B., der sich gerade in der Nähe aufhielt, benutzte die Gelegenheit, schwang sich auf das Rad und fuhr davon. Der Dieb konnte jedoch von der Polizei ermittelt werden und hatte sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte bekennt sich zur Schuld und führt zu seiner Verteidigung an, daß er das Rad im Alkoholrausch gestohlen habe. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Arrest.

> **Der Mensch ist verehrungswürdig, der den Posten, wo er steht, ganz ausfüllt. Sei der Wirkungskreis noch so klein, er ist in seiner Art groß.**
>
> Schiller.

§ **Auf raffinierte Weise eine Händlerin betrogen** hatte der 55jährige Mechaniker Sternalski. St. kaufte in der Markthalle von der Händlerin Apolonia Piotrowska aus Magdalenchen 7 Pfund Butter und ersuchte die Frau, mit ihm zu kommen, da er nur einen größeren Geldschein bei sich habe, den er erst wechseln müsse. Die Händlerin folgte auch bereitwilligst dem Käufer, der in der Dluga (Friedrichstr.) verschiedene Geschäfte aufsuchte und immer wieder mit dem Bescheid zurückkehrte, daß er den Geldschein nicht gewechselt bekäme. Endlich blieb er vor einem Hause stehen, das einen Ausgang nach einer anderen Straße hatte, übergab der Piotrowska einen Briefumschlag mit der Banknote und bat sie einen Augenblick zu warten, da er die Butter seiner Frau aushändigen und mit dem Geld sofort zurückkehren werde. Als der Betrüger in dem Hause verschwunden war und sie auf ihn wartete, ging zufällig ein Polizist vorüber, dem sie die Banknote mit der Bitte zeigte, ihr zu sagen, ob diese echt sei. Dieser erklärte der Frau sofort, daß es sich in dem Geldschein um 25 russische Vorkriegsrubel handle und sie einem Betrüger zum Opfer gefallen sei. Die von dem Polizisten sofort angestellten Nachforschungen hatten keinen Erfolg, da Sternalski durch den zweiten Ausgang längst das Weite gesucht hatte. Der Betrüger hatte das Pech, acht Tage später an dieselbe Händlerin, die er, da sie anders angezogen war, nicht gleich erkannte, wegen Buttereinkaufs heranzutreten. Die Frau erkannte jedoch den Mann sofort wieder und ließ ihn von der Polizei festnehmen. Bei seiner Festnahme fand man bei ihm noch mehrere andere russische Banknoten. Sternalski hatte sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht wegen dieses Betrugs zu verantworten. Außerdem ist er angeklagt, in der Danziger Straße einer Frau Józefa Stasińska einen Läufer entwendet zu haben. Obwohl die Piotrowska den Angeklagten mit aller Bestimmtheit als den Betrüger wiedererkennt, versucht dieser der Frau einzureden, daß sie sich in seiner Person geirrt haben müsse. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der bereits vorbestraft ist, zu vier Monaten bedingungslosem Arrest.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Furchtbarer Mord an einer Lehrerin.

Seit 1922 amtierte an der öffentlichen Volksschule in Pawlowo, Kreis Gnesen, die 35jährige Lehrerin Zofia Zmurzanka. Diese ging am 22. Februar nachmittags nach Gębarczewko, um ihre Schwester und den Schwager zu besuchen, der dort Schulze und Besitzer einer 116 Morgen großen Landwirtschaft ist. Da der Abend schnell angebrochen war, und die Lehrerin trotz aller Bitten seitens der Verwandten dort nicht länger weilen wollte, machte sie sich allein um 6.30 Uhr auf den Heimweg. Als sie 500 Meter von den Gebäuden ihres Schwagers entfernt war, wurde sie von Mördern überfallen, von denen sie förmlich gesteinigt wurde, so daß der Kopf vollständig verunstaltet ist. Dann schleppten die Bestien die Leiche von der Straße 40 Meter weit auf das Feld, wo sie ihr Opfer beraubten. Ein goldener Fingerring mit Edelsteinen und eine goldene Armbanduhr fielen den Tätern in die Hände. Erst am Mittwoch in der Morgenstunde wurde das furchtbare Verbrechen entdeckt. An der Mordstelle erschien die Polizeibehörde sowie eine gerichtsärztliche Kommission. Nach der Feststellung des Tatbestandes wurde die Leiche nach Gnesen überführt, wo eine Sektion vorgenommen wurde.

Schwere Strafe für einen Kurpfuscher.

ss **Nakel** (Nakło), 23. Februar. Vor der Außenabteilung des Bromberger Bezirksgerichts hatte sich der hiesige Einwohner Adam Ochental zu verantworten. Die Anklage warf ihm vor, den Tod der 35jährigen Bäuerin Zofia Soldan aus Olszewko, Kreis Wirsitz, durch einen Eingriff verursacht zu haben. Vor einigen Monaten war diese Frau bei dem Angeklagten, der einen verbotenen Eingriff vornahm, so daß die Frau infolge einer starken Blutung in seiner Wohnung starb. Darauf schleppte der Kurpfuscher die Leiche in den Stadtpark, wo sie von Schulkindern gefunden wurde. Im Laufe der Untersuchungen konnte bald der Täter ermittelt werden, welcher sich auch zur Schuld bekannte. Das Gericht verurteilte Ochental zu sieben Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

---

ss **Exin** (Kcynia), 21 Februar. Wie mitgeteilt wird, beabsichtigen die zuständigen Behörden im Gebäude des Lehrerseminars in Exin eine Erziehungsanstalt für minderjährige Burschen einzurichten.

z **Inowrocław,** 24. Februar. Als der Schlosser Johann Brocka mit dem Reinigen eines großen Gasbassins beschäftigt war und nach einiger Zeit kein Lebenszeichen von sich gab, wurde ein zweiter Schlosser hineingelassen, der den Brocka bewußtlos am Boden liegend vorfand. Sofort wurde ärztliche Hilfe herangeholt und der Arzt brachte den Bewußtlosen wieder zu sich.

Einen Selbstmordversuch unternahm ein 59jähriger Mann, indem er sich erhängen wollte. Zum Glück kam ein Einwohner hinzu, der die Schnur zerschnitt, so daß dann G. von seinem Vorhaben Abstand nahm.

Bei dem Besitzer Robert Hemmerling in Glinki schlugen Diebe ein großes Loch in die Rückwand eines Stalles und stahlen 20 Hühner, sämtliche Zuchtenten und ein Schwein.

+ **Kolmar** (Chodzież), 24. Februar. Vom Kreistierarzt wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Untersuchung von Klauenvieh sowohl in den gefährdeten wie in den verseuchten Gehöften auf Staatskosten durchgeführt wird, so daß den Besitzern (Landwirten) bzw. Exporteuren (Händlern) keine Kosten entstehen.

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte das Altsitzer Mathewssche Ehepaar in Kamionka.

Da nicht alle Grundstücksbesitzer der Aufforderung zur Auslegung von Gift zur Vertilgung der Ratten und Mäuse nachgekommen sind, wird eine nachträgliche Auslegung angeordnet. Spezielle Kontrolleure sollen Revisionen auf den Grundstücken durchführen. Bei Nichtbefolgung der Anordnung werden Geldstrafen bis zu 60 Złoty verhängt.

♁ **Posen** (Poznań), 23. Februar. Ein böses Ende nahm vor einiger Zeit ein Festgelage, indem die Teilnehmer von der Polizei überrascht und festgenommen wurden, weil sie über den rechtmäßigen Erwerb der Weine, Schnäpse, Zigaretten usw. keine glaubwürdige Auskunft geben konnten. Der 35jährige Piotr Szymański und der 46jährige Ludwik Klinowski blieben auch bei der gerichtlichen Verhandlung bei der Behauptung, daß sie die Weine usw. von einem gewissen Kilman auf der Straße bekommen hätten. In der Tat stammten die Weine aus einem Geschäftslager in der Breitenstraße. Beide Teilnehmer am Gelage wurden deshalb wegen Hehlerei verurteilt: Szymański zu 15 Monaten und Klinowski zu 8 Monaten Gefängnis.

In der Garage der Firma „Brzeski-Auto", Jakóba Wujka 8, stahl der ul. Żupańskiego 1 wohnhafte Jan Szymczak aus einer Kassette 307 Złoty. Der Dieb wurde festgenommen.

Beim kindlichen Spiel wurde der 8jährige Zenon Parkowski von einem Altersgenossen so heftig gestoßen, daß er stürzte und sich den linken Oberschenkel brach.

s **Schubin** (Szubin), 24. Februar. Die Ortsgruppe Schubin der Welage feierte im Ristauschen Saal ihr 60jähriges Bestehen. Vorsitzender Schmidt-Stanisławka begrüßte mit kurzen Worten die Anwesenden und ganz besonders die Delegation des Hauptvorstandes der Welage-Posen und der Deutschen Vereinigung-Bromberg. Darauf wurde die Feier mit einer gemeinsamen Kaffeetafel eingeleitet. Die „Liedertafel" Schubin verschönte das Fest durch den Vortrag einiger Lieder. Danach hörte man die Geschichte der Welage bis zum heutigen Tage. Es folgten dann die Glückwünsche der Nachbarvereine. Vg. Styra-Posen fesselte die Zuhörerschaft durch einen interessanten Vortrag, für den er reichen Beifall erntete. Der Tanz hielt alt und jung bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Vor dem Burggericht wurde der jugendliche Dieb Ciszewski, der am Heiligabend bei einem Diebstahl in der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft festgenommen wurde, wegen mehreren Diebstählen zu 18 Monaten Gefängnis, und der Getreidehändler Januszewski, der wiederholt von dem genannten Dieb Getreide gekauft hatte, zu 250 Złoty Geldstrafe bzw. 50 Tagen Arrest verurteilt.

+ **Wongrowitz** (Wągrowiec), 24. Februar. In der Kościuszkistraße ereignete sich ein schwerer Unfall. Die Pferde eines Gespanns des Baumeisters Czerwiński scheuten und rasten die Straße entlang und schleiften den Kutscher, der vom Wagen gefallen war, mit sich fort. Dem Verunglückten wurde ein Bein gebrochen.

+ **Znin,** 24. Februar. Vor dem Bezirksgericht, das hier tagte, hatte sich der ehemalige Bürgermeister von Znin Natajski zu verantworten, dem zur Last gelegt wurde, Gelder aus der Konkursmasse der Firma Weidner in den Jahren 1927—34 unterschlagen zu haben. Ein Teil der Anklage verfiel der Verjährung, für den Rest der Anklage fehlten die Beweise, so daß das Gericht den Angeklagten freisprach.

Der Fleischerlehrling M. Kras erhielt während eines Streits von einem gewissen Maciejewski drei Stiche in die Hand. M. wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen.

Der 77jährige Stanisław Gaczkowski kam beim Abfahren von Reisig so unglücklich unter ein Rad des Wagens, daß ihm ein Bein gebrochen wurde.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Heute früh 2.15 Uhr rief Gott nach langem, in Geduld getragenem Leiden meinen lieben, treusorgenden Mann, unsern lieben Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Domke

zu sich heim.

Die trauernden Hinterbliebenen

Elfriede Domke
und Kinder.

Bromberg, den 24. Februar 1938.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag, um 4 Uhr, von der Leichenhalle des Prinzenthaler Friedhofes aus statt. 783

Klavierstimmungen, Reparaturen fachgemäß **billig. Wicherek, Grodzka 8.** 6331

Kirchenzettel.

Sonntag, den 27. Februar 1938 (Estomihi)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann, 11½ Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindehause. Am Donnerstag abends 8 Uhr 1. Passionsandacht im Gemeindehaus, Pastor Pahl.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Past. Pahl, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Eichstädt, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Montag abends um 8 Uhr Kirchenchor. Dienstag abends 8 Uhr: „Fröhlicher Abend".

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, vorm. um 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Stunde der Frauenhilfe, um ½5 Uhr Jugendbundstunde.

Klein Bartelsee. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst, um 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jugendversammlung. Am Donnerstag abends 7 Uhr Singen. Sonnabemd um 8 Uhr abends Uebungsstunde des Posaunenchors.

Schröttersdorf. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag 7 Uhr abends Kirchenchor.

Schleusenau. In Abänderung der Kanzelabkündigung um ½12 Uhr Gottesdienst. — Kindergottesdienst und Jugend-Andacht fällt aus.

Prinzenthal. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor bei Blumwe. Dienstag nachm. um 4 Uhr Frauenhilfe bei Blumwe.

Jägerhof. Vorm. um 10 Uhr Predigt-Gottesdienst, Vikar Kuhnert.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9 Uhr Beichte, ½10 Uhr Predigtgottesdienst*. P. Schilter, um 3 Uhr nachmittags Christenlehre, um 5 Uhr nachm. Zusammenkunft der gesamten konfirmierten Jugend im Pfarrhaus. Dienstag nachm. um 4 Uhr Zusammenkunft der Frauen im Pfarrhaus. Aschermittwoch um 5 Uhr nachm. Kinderlehre, um ½5 Uhr Konfirmanden-Unterricht, um 8 Uhr abends Bußtagsgottesdst. in der Kirche. Am Freitag ½5 Uhr Konfirmandenunterricht, abends 8 Uhr Kirchenchor.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Vorm. ¾9 Uhr Gebetsstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um ½4 Uhr Jugendbundstunde nachm. um 5 Uhr Evangelisationsstunde — Evangelist Schultz. Mittwoch abends 8 Uhr Lichtbildervortrag über die Offenbarung und das Endgericht.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um 3½ Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zdunn) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um 2 Uhr Kindergottesdienst, nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst, nachm. um 5½ Uhr Jugendstunde. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau, Bahnweg 4. Sonntag um 2 Uhr nachm. Kinderstunde, um ¼4 Uhr nachm. Freundeskreis für junge Mädchen, um ½5 Uhr nachm. Jugendbundstunde, um ½7 Uhr abends Evangelisationsstunde. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigtgottesdienst, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Predigtgottesdienst, im Anschluß Jugendstunde. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal. Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Thom.

Weichselhorst. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst. Am Donnerstag um ½7 Uhr abends Jugendstunde.

Cielle. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Pfr Lassahn, um 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Jugendstunde, um ½5 Uhr Uebungsstunde der Posaunenbläser.

Kruschdorf. Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst. Dienstag nachm. 6 Uhr bei Liske Bibelstunde, Vik. Kuhnert.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 2 Uhr Gottesdienst. Schriftbesprechung fällt aus.

Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Fordon. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Montag um 7 Uhr abends Jungmännerstunde. Am Mittwoch nachm. 6 Uhr Passionsandacht. Donnerstag um 3 Uhr nachm. Frauenstunde.

Schulitz. Nachm. ½3 Uhr Gottesdienst, um ¼4 Uhr Jungmädchenverein.

Otteraue - Langenau. Vormittags um 10 Uhr Predigtgottesdienst, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Inowrocław. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Balczewo. Nachm. um 2 Uhr Kindergottesdienst.

Złotniki. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, danach Trauung.

Briesen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Am Donnerstag nachm. um 2 Uhr Jungmädchenverein.

Rheinsberg. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, **zu mäßigem Honorar**
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, Wohng. 4.

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

Autofahrschule
Kursy Samochodowy
Z. Kochański,
Bydgoszcz, 3. Maja 20, Tel. 11-85. 2154
Berufs- und Herrenfahrer-Kurse. Moderne Lehrmethode. Lehrfilm. Anmeldung jeder Zeit.

Briefmarken
u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 2091
„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.

Dauerwellen
2.50 — 5.— zł
Ondulier., Maniküre Wasserwell. in erstklassig. Ausführung
Frisier-Salon **A. Gudzun**
Jagiellońska 26

Schuhwaren
langschäftige Stiefel. Auswahl. **Jezuicka 10.**
787

Reichhaltiges Lager
in
allen Stahlarten
Konstruktions-, Werkzeug-, Matrizen-, Federstahl.
Transmissionswellen.
J. Musolff, T.z.o.p.
Bydgoszcz, 1810
ul. Gdańska 7. Tel. 1660.

Knäckebrot-Bruch 2128
pro Kilo 1.- zł ab Fabrik
Chleb Szwedzki,
Bydgoszcz,
Kościuszki Nr. 53.

Tel. 1900

Sämereien
Düngemittel
Futtermittel
Getreide
Hülsenfrüchte
Wolle

WALTER
ROTHGÄNGER
GRUDZIĄDZ.
1702

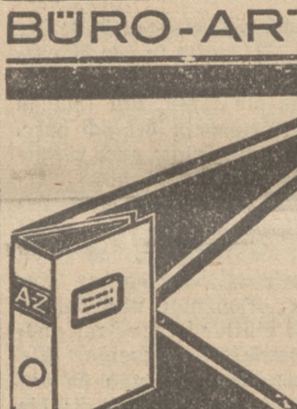
„Fornier"
Majewski & Ziabicki
Bydgoszcz — Dworcowa 106, Tel. 2204
Nowe, Pomorze — Sądowa 23, Telefon 66
***Furniere,** in- u. ausländische,*
***Sperrplatten** aller Art,*
Leim 1951
***Größte Auswahl** — En gros*
***Niedrige Preise** — Detail.*

Stoffe für Damen- und Herren-bekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 1543
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Krupp Grasmäher, 4½' Vollölbad Kugellager, Stahlräder, Preis frank. **540 zł** **Getreidemäher,** (Modell 1938) Oelbad. Getriebe in Rollenlager aus hochwertigem Krupp'schen Edelwerkstoff, leichtzüglich für 2 leichte Pferde. Preis franko **700 zł** empfiehlt als Generalvertreter in Polen:
Fa. Markowski, Poznań, Jasna 16

Handverlesene
Saat-Erbsen
Original Gerstenberg's grüne Folgererbse durch Wlkp. Izb. Roln. anerkannt, hat abzugeben
Dom. Chrząstowo, pt. Nakło n. N.
Preis: 60 % über Posener Höchstnotiz.
Bestellungen an 2174
Poznańska Spółka Nasienna
Poznań, Piłsudskiego.

BÜRO-ARTIKEL



Briefordner
Schnellhefter
Ablegekästen
Schreibzeuge
Aktendeckel
Papierkörbe
Löscher
Lineale
Locher

A. DITTMANN T. z o. p.
Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6. Tel. 3061.

Heirat

Gebild. Mädel 24 J. a., vermög., wünscht sich zu **verheiraten.** Auch a. größer. Landwrtsch. angenehm. Off., wenn mögl. mit Bild. unt. **H 765** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb. Diskretion Ehrensache.

Geldmarkt

Gesucht 2144
5—6000 zł
f. Geschäfts-Grundstück (Friedenspreis 70000 M) auf 1. Hypothek.
M. Krenz, Czarnków. Wieleńska 10.

zł 5000.—
ges. zur 2. Stelle auf **Geschäftsgrdst.** 1. Stelle ist 6000.-. Wert 35000.- zł. Offerten unter **E 758** an die Geschst. d. Ztg.

2000 Złoty
gesucht gegen Pfand v. Wertgegenstd. Zinsen evtl. Beteiligung nach Vereinbar. Off. u. **K 770** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Suche zum 1. 4. auf ein Gut von 1800 Morg. in Pommerellen einen verheirat. **Hof- und Leutewirt** mit zwei Scharwerkern (mögl Mädchen. Intensiver Betrieb. Beding.: Erfahrung im Rübenbau. Ferner zum 1. 4. oder später unverheirateten **Brennereiverwalt.,** der auch die Aufsicht über den Hof übern. Bewerb. mit Zeugnisabschriften 2c. unt. **F 2167** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Schweißer
äußerst tüchtig im autogenischen u. elektrischen Schweißen sof. gesucht für Dauerstellung. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter **Industrieunternehmen** an die Geschst. d. Ztg.

Stellmacher 2140
verh., od. zunächst unverheir., mit eigenem Handwerkszeug, für größ. Gutsbetrieb zum 1. 4. 38 gesucht. Meld. mit Zeugnisabschr. u. Lohnforderungen an **Franckenstein, Księżydwór** p. Działdowo

---

1 Sattlerlehrling kann sich melden. 773
Willy Bigalke, Koronowo, Sobieskiego 9.

Lehrling
für **Feinbäckerei** kann sofort eintreten. 2063
K. Anger, Bäckermstr., **Jabłonowo,** Pom.

Suche
Blumenbinderin
der deutsch. u. polnisch. Spr. mächt., gute Kraft. Angebote unter **N 774** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl., jg. Mädchen, über 19 Jahre m. Gymnas.-Bildung 2141
als Haustochter
für kinderlos. Haushalt bei Familienanschluß u. Taschengeld gesucht. Mädch. vorh. Lebenslauf und Bild. eventl. Referenzen erbeten. Frau **Elise Glowatzki,** „Młyn pod Orłem", **Lidzbark,** Pom.

Suche für mein. Sohn, für kl. Landhaushalt nach Ostpreußen **deutsches** 2137
Stubenmädchen
Selbiges soll vorh. bei mir in allen häuslich. Arbeiten, 1-2 Monate, angelernt werden. **Ruth Gräfin Alvensleben** geb. Gräfin Kalnein, **Głuchowo** pt. Chełmża.

Für Gutsbeamtenhaushalt wird z. 1. 3. ehrliches, tüchtiges
Alleinmädchen
gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild, wie Gehaltsansprüche unt. **Z 2133** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen
für Kind verlangt 2171
Adolfa Kolwitza 16, Laden.

Stellengesuche

Tücht. u. gewissenh.
Berufslandwirt
38 Jahre alt, 20 jähr. Praxis, verheir., firm in beiden Sprachen in Wort u. Schrift, sucht Stellg. als verheirat. **Wirtschaftsbeamter,** sofort od. 1. 4. 38. Gefl. Ang. u. **G 764** a. d. G. d. Z.

Tüchtiger, landwirtsch.
Inspektor
27 J. a., led., mit 5 jähr. Prax., beid. Landesspr. in Wort u. Schr. mächt., **sucht** von sofort od. ab 1. 4. 38 **Stellg.** unt. Leit. des Chefs **od. als Vorwerksbeamter.** Gfl. Zuschriften unter **B 699** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geschäftsführer bezw. Buchhalter-Bilanzist, 1. Kraft dtsch. pom., sucht Stellung Angebote unter **G 2175** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger, erfahrener
Buchhalter
8 Berufsj., militärfrei, **sucht Stellung** v. 1. 3. 38. Angebote unter **N 1911** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kaufmann
44 J., ledig, polnisch u. deutsch perf., bewand. in Buchführung, Administration, Sozial- u. Steuerreform, sucht ab 1. 3. oder später bei mäß. Anspr. Stellung. Angebote unter **N 728** an die Geschst. d. Ztg.

Junger Gärtner
gute Praxis, **sucht** ab März **leitende Stellung** in Baumschulen oder auf Gut. Gefl. Offert. unt. **F 762** a. d. Gst. d. Z.

Evangelischer
Molkereifachmann
mit 5 jähriger Praxis sowie Molkereischule **sucht** per sofort oder später **Stellung.** Offert. unter **A 2143** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Eleve
evgl., mit 2 jähr. Praxis sow. Winterschule, bewand. in all. Zweigen der Landwirtsch., sow. gute Zeugn. u. Empfehl. **sucht Stellung** v. 1. 4. 38. auf Gut od. als Wirtschafter in kl. Betrieb. Off. u. **F 708** a. d. G. d. Z.

Müller
verh., 35 J. alt 1 Kind. 15 Jahre in 10-Ton.-Mühle, noch ungekünd. tätig, sucht vom 1. 4. od. später Stellung als **alleiniger od. 1. Müller.** Gute Zeugnisse. Off. u. **E 2005** an d. Gst. d. Z.

Kräftiger
Müllergeselle
24 J. alt, 3 J. Gesellenpraxis in größ. Wassermühle, gut ausgebildet, sucht Stellung vom 1. 3. 38. Gefl. Zuschriften unt. **J 665** an die Geschst. d. Zt. erb.

Gärtner
evgl., 25½ J. alt, ged. Soldat, vertraut in Topfpfl., Obst- und Gemüsebau, mit guten Zeugnissen, sucht vom 15. 3. oder 1. 4. 1938 Stellung auf Gut oder in Handelsgärtnerei. Bewerb. unter **A 698** an die Geschst. d. Ztg.

Gärtner
verh., 40 J., durchaus erfahr. i. sein. Fach, gut. Jmk. u. gute Zeugn. z. Verfüg., **sucht Stellung** v. 1. April 38. Zuschrift. unter **E 648** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Berufsschweizer
sucht Stellung z. 1. 4. 38 mit 3 Gehilfen (eigene Kinder). 779
Józef Dzikowski, Osówiec, p. Strzelewo, pow. Bydgoszcz.

Verheirateter, erfahrener, deutscher
Schweizer
sucht mit **tüchtigem Gehilfen** zum 1. 4. 38 Stellung. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen. Offert. unt. **G 709** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Schweizer
(Melker), ledig, mit gut. Zeugnissen, sucht zum 1. März oder später Stellung. Gefl. Off. u **B 687** an d. Gst. d. Ztg

Schlosser
sucht Portierstelle.
Offerten unter **F 658** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsche Lehrerin
mit englisch. u. franz. Kenntnissen
sucht Anstellung
im Privathaus. Off. unt. **E 706** a. d. Gschst. d. Z.

Erfahr., gebild., evgl.
Wirtschafts-fräulein
(Hausdame), Mitte 30, **sucht vertr. Wirkungskreis.** Angeb. u **O 1916** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Mädchen v. Lande
sucht Stellung zum 1. 3. oder 15. 3. als einfache
Wirtin
in frauenlos. Haushalt. Zuschriften unt. **C 756** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als
Jungwirtin
Stütze od. 1. Mädchen im Gutshaushalt. Bin mit allem bewandert. Frdl. Zuschr. unter **M 2029** an d. Gschst. d. Z.

Junges Mädchen
Besitzert., evgl., 22 J., sucht vom 1. 3 od. 15. 3. **Stellung als Stütze oder Alleinmädchen** in bess. Haushalt. Koch- und Haushaltkenntn. vorh. Offerten unter **S 788** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ev. Landwirtstochter die schon längere Zeit in Stellung war, sucht von sofort Stellung als **2. Stuben- oder als Küchenmädchen** Off. zu richt. unt. **B 2146** an die Geschst. dies. Ztg.

Ein ält. Mädchen, ev., **sucht Stellung** als
Hausmädchen.
Gute Zeugn. vorhand. Offerten unter **J 712** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. 3. od. 15. 3. **Stellung**
als Hausmädchen
zu besseren Leuten. Gfl. Zuschriften unt. **H 2022** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gelernte Kinderpflegerin sucht Stellung als **Kinderfräulein** zum 1. 3. od. später. Angeb. unt. **S 4281** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 2129

Ehrliches, evangelisch.
anständ. Mädchen
sucht leichte Aufwartg. Offerten unter **P 781** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen vom Lande, evgl., polnische Sprachkenntn. vorhand., sucht Stellung als
Kochlehrling
per 1. 4. 38. bezw. spät. Frdl. Zuschr. unter **S 2066** an d. Gst. d. Zt.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft
von ca. 200—400 Morg. gut. Boden mit od. ohne Inventar zu kaufen od. zu pachten gesucht. Off. unter **O 775** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Tauschgelegenheit für Reichsdeutsche!
Mein **Gut** in Deutschland möchte tauschen auf ein Objekt in Polen im Werte von ca. zł 360000,—. Offert. unt. **W 740** an die Geschst. der „Dtsch. Rundschau"

Rentabl. Zinshaus
Zentr. d. Stadt, bill. zu **verk.** Mietseinn. 10200 zł jährl. Anz. 50000 zł. Näh. **Wełniany Rynek 2, W. 9.**
734

Baustelle günstig zu verkaufen **Chrobrego 6, W. 5.** 768

Bauplatz
Pestalozziego 1
günstig zu verkaufen. 2119
Auskunft:
Pestalozziego 5.

Bauplatz, 1454 □m zu verkaufen **Promenada 17,** 1. 651

80 junge 2138
einjähr. Muttern
abzugeben geg. Stroh oder in bar
Kramer, Jordanowo b. Złotniki-Kujawskie.

Pianinos, Auswahl. **Pfitzenreuter, Pomorska 27.**

Verdeckwagen
(Landauer), gut erhalt., ein leicht. **Kutschwagen,** fast neu, zu verkaufen auch gegen **Pferd oder Motorrad** zu tauschen. **Krause, Bydgoszcz,** ul. Jóźkiewiskiego 5. 782

Guterhaltene, gebr.
Schreibmaschine
zu kaufen ges. Off. u. **B 750** an d. Gst. d. Z.

Schreibmaschinen
„Adler" und „Ideal". **Registrierkasse** „National", gebraucht, verkauft billig 2160
Krenc, Toruń, Prosta 8, II.

Lokomobile
oder **Dampfmaschine** oder **Dieselmotor** ca. 60 PS zu kaufen oder gegen Elektromotor mit Transformator zu tauschen gesucht. Offerten unter **C 2149** a. d. G. d. Z.

Balken 194
Kantholz
Schalbretter
Fußboden
usw. billigst
Sägewerk
Fordońska 48.

Sommerweizen
zur Saat, „Heines Kolben", 1. Absaat, zur Anerkennung nicht angemeldet gewesen, hat zum Preise von 20 % über Posener Höchstnotiz abzugeben 2155
Dom. Zawodzie, p. Września. Tel. 105

---

100 Schock Rohr
verkauft Oberförsterei Daromecko. 2139

Roggen- u. Weizen-Stroh
gepreßt, waggonweise, liefert billig Empfangsstation. Bitte um Anfrage. 2107
„HUTEK"
Toruń
Chełmińska Szosa 15
Telefon 1659.

Wohnungen

Evgl., junge Frau sucht **leeres Zimmer** mit Kochgelegenheit 776
Sieroca 1, Wohng. 3.

Möbl. Zimmer

Möbliert. Zimmer
mit oder ohne Pension **Kanałowa 8, W. 2.** 786

Möbl. Zimmer, evtl. leer, an Dame z. verm. Küchenbenutzung) 780
Lipowa 7, m. 1.

Berufstätig., anständ. junges Mädchen findet
billiges Zimmer.
Gdańska 89, Wg. 4.
686

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 638
Sowińskiego 6, W. 2.

Pachtungen

Gutgehende 2145
Bäckerei
zu pachten gesucht.
Offerten zu richten an **Joseph Schlumm,** Kłodawa pow. Chojnice, poczta Męcikał.

Gutgeh. Geschäft
(Kolonialw. - Gastw.) auch a. d. Lande, mögl. dt. Gegend **z. pacht. ges.** **U 736** a. d. Geschst. d. Bl.

Pachtung.
540 Mrg., Neupommern b. Ruppin, Mittelboden, abzug. Erf. 25000 zł. Off. unt. „Sofort" an **Emil Romen, Grudziądz.** 2048

Schmiede
in lebhaft. Orte in der Nähe von Grudziądz ab 1. 4. **zu verpachten.** Off. u. Nr. 2115 a. **Emil Romen, Grudziądz.**

Fabrikraum
part., bis 400 □m, zu pachten gesucht. Off. unter **N 785** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Geschäftsraum
50 □m, große Küche, geeignet als Möbellager, Molkerei- od. Bäckereifiliale a. als Wohn., sofort zu vermieten, **Fahrrad** zu verkf. 789
Nowodworska 51.
Telefon 1476.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, 27. Februar Abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!
Die vier Gesellen
Lustspiel in 3 Akten (5 Bildern) von Jochen Huth.
Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung Sonntag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 2125
Die Bühnenleitung.

Kino Kristal 5 7 9, Sonntags 3 5 7 9

Heute, Freitag, Premiere! Das große Tobis-Filmwerk nach dem berühmten Roman von Baroness Orczy **in deutscher Sprache.** Eine in Wien u. Petersburg im mondänen internationalen Milieu der Vorkriegszeit abrollende spannende Spionagegeschichte, in d. zwei kunstvolle Leuchter eine entscheidende Rolle spielen.

Die Leuchter des Kaisers
Musik: Willy Schmidt-Gentner.

In den Hauptrollen: **Sybille Schmitz, Karl Ludwig Diehl, Friedl Czepa, Inge List, Joe Heesters, Fritz Rasp, Max Gülstorff**

Dieser Film gibt einen Ausschnitt aus dem verborgenen Wirken der Spione u. Geheimagenten von großer Spannung — Tempo — Ausstattung u. Spiel.

Sonntag, 27. 2., um 12.15 Uhr unwiderruflich zum letzten Male die deutsche Nachtigall, Kammersängerin 2158
Erna Sack
in **Blumen aus Nizza.**

Kino Adria 5.00 7.10 9.10

Heute, Freitag, Premiere der entzückendsten musikal. Komödie dieser Saison

„Der Taugenichts" mit **Danielle Darrieux u. Henry Garat** 2172

Feines u. angenehmes Spiel, überschäumend. Humor u. leichte Melodien sorgen für 2 Stunden köstlichste Unterhaltung.
Neueste Wochenschau.

Achtung! Sonntag, d. 27. d. M., um 12.30 vormittags
Immer wenn ich glücklich bin
mit **MARTHA EGGERTH.**

Zum letzten Male! zu ermäßigten Preisen:
Parterre 54 gr.
Balkon 85 gr.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 46.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonnabend, 26. Februar 1938.

Pommerellen.

25. Februar.

Graudenz (Grudziądz)

× **Falsche Meldungen in Sachen der PePeGe.** In der hauptstädtischen Presse wurde dieser Tage die Nachricht veröffentlicht, daß die Graudenzer Gummiwaren-Fabrik (PePeGe) zur Versteigerung bestimmt worden sei. Diese Mitteilung entspricht nicht der Tatsache. Bekanntlich ist die PePeGe seinerzeit von der Firma „Ardal" gepachtet worden, und die Pachtzeit währt noch bis zum 1. Januar 1942. Während dieses Zeitraums kann die Fabrik unter keinen Umständen ohne das Einverständnis der genannten Firma zur Versteigerung kommen. Was allerdings die frühere Filiale der Graudenzer PePeGe in Briesen anbetrifft, so soll diese Abteilung versteigert werden. *

× **Die Verrohung des Einbrechergesindels** überschreitet in der Tat alle Grenzen. In Weburg (Wiewiórki), Kreis Graudenz, brachen beim Landwirt Helmut Prietz in der Nacht zum Dienstag Diebe in den Stall ein und schlachteten eine tragende Sau und drei Zuchtgänse. *

× **Wegen eines Raubanfalls** hatte sich vor dem hiesigen Bezirksgerichts der 29jährige Otto Köpka aus Skrzinken (Skrzynki), Kreis Schwetz, zu verantworten. Am 3. Dezember v. J. überfiel er zwischen Gruppe Übungsplatz und Dubelns im Walde eine weibliche Person namens Gertrud Busse und raubte ihr den Mantel sowie einen gewissen Geldbetrag. Außerdem war K. angeklagt, im Juli 1936 auf dem Wege zwischen Borze und Jeżewo einer gewissen Julianna Murawska 20 Złoty geraubt und außerdem versucht zu haben, sich an ihr zu vergehen. Das Gericht erkannte den Angeklagten des begangenen Raubes für schuldig und verurteilte ihn zu sechs Monaten Arrest. Auf Grund der Amnestie wurde die Strafe niedergeschlagen. Von der Anklage der versuchten Vergewaltigung sprach ihn der Gerichtshof wegen Mangels an Beweisen frei. Die Untersuchungshaft, in der K. sich befand, wurde vom Gericht aufgehoben und er auf freien Fuß gesetzt. *

Thorn (Toruń)

Eine Stadtverordnetensitzung

fand am Mittwoch unter dem Vorsitz des Vizestadtpräsidenten Pala statt. Zunächst wurde das Schreiben des Wojewodschaftsamts betr. die Anleihe in Höhe von 10 000 Złoty aus dem Arbeitsfonds für die Erweiterung des Wasserleitungsnetzes zur Kenntnis gebracht. Sodann referierte Stadtv. Rolewski das Projekt der sanitären Ordnungsvorschriften, das nach Vornahme einiger Verbesserungen angenommen wurde. Beschlossen wurde ferner die unentgeltliche Abgabe einiger Bauparzellen, desgleichen der Verkauf des städtischen Gebäudes in der ul. Siekiewicza 10—12 (Schulstraße) zum Selbstkostenpreis an den Staatsschatz. In diesem Gebäude befindet sich das Schulkuratorium. — Im nächsten Punkt der Tagesordnung wurde über die Hinausschiebung der Fälligkeit der Kapitalraten in der Kommunal-Sparkasse der Stadt Thorn beraten. Hierzu fiel der Beschluß, dieselben beginnend vom Jahr 1940 in Jahresarten zu 15 000 Złoty abzuzahlen. Hiernach hat die Tilgung bis zum Jahr 1959 zu erfolgen. Die weiteren Punkte betrafen gleichfalls die finanzielle Wirtschaft der Stadt. So stimmte das Stadtparlament der Annahme einer Dotation in Höhe von 220 000 Złoty von dem Arbeitsfonds für den Bau neuer Straßen zu, ferner der Aufnahme einer Anleihe aus dem Arbeitsfonds im Betrag von 150 000 Złoty für die Erschließung neuer Wasserquellen, und schließlich der Aufnahme einer Anleihe aus dem Kommunal-Anleihe- und Hilfsfonds für die teilweise Deckung der Budgetunterbilanz für das Jahr 1936/37 im Betrag von 50 000 Złoty. Außerdem wurde die Stadtverwaltung zur Ausstellung von Wechseln im Budgetjahr 1938/39 bis zur Höhe von 300 000 Złoty ermächtigt. Anschließend erfolgte die Beschließung des Zusatzbudgets für das Jahr 1937/38. * *

Das Appellationsgericht kommt nach Thorn.

Nach einer sehr heftigen Debatte hat der Sejm in seiner Donnerstag-Vollsitzung beschlossen, daß das Appellationsgericht nach Thorn kommen soll. Der Antrag des Abg. Sioda als Sitz des Appellationsgerichts Bromberg zu wählen, wurde nicht angenommen. Der Abg. Sioda hat in seiner Begründung hervorgehoben, daß Thorn durch die Zusammenfassung von verschiedenen Behörden und Ämtern den Prozentsatz seiner Minderheit schon stark herabgesetzt habe. Er forderte im Interesse der pommerellischen Bevölkerung, besonders im Interesse Gdingens, die Verlegung des Gerichts nach Bromberg. U. a. sprach sich der Abg. Olszewski für Thorn als Sitz des Appellationsgerichts aus und erklärte, daß die drei Städte Thorn, Bromberg, Gdingen ihre Aufgaben teilen sollten. Thorn müßte Sitz der Behörden, Bromberg der Industrie und Gdingen des Handels werden. Schließlich wurde, wie oben angegeben, der Antrag, Thorn zum Sitz des Appellationsgerichts zu machen, angenommen. * *

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Donnerstag früh, gegen den Vortag um 1 Zentimeter gefallen, 0,97 Meter über Normal, die Wassertemperatur unverändert 0,5 Grad Celsius. — Auf der Fahrt von Warschau nach Danzig passierte der Personen- und Güterdampfer „Eleonora". Die Dampfer „Hetman" und „Jagiello" trafen, aus Warschau kommend, im Weichselhafen ein und dampften später wieder zurück.

† **Jugendliche** waren die Verüber des Einbruchsdiebstahls im Druckereilager der Eisenbahn-Bezirksdirektion am Plac Teatralny (Theaterplatz), wobei für rund 500 Złoty Chemikalien, Zinkbleche usw. entwendet wurden. Die 11 bis 13 Jahre alten Bogusław Wiciński, Henryk Kannenberg, Kazimierz Bandurski, Ryszard Maśkowski und Eduard Wojdyla waren, durch ein offenstehendes Fenster verlockt, in den Lagerraum eingestiegen. Dies bemerkten die 18 Jahre alten Edward Lewandowski aus der ul. Franciszkańska (Klosterstraße) 12, Alojzy Findling aus derselben Straße Nr. 10, Stanisław Witkowski, Józia Staromiejska (Grabenstraße) 18, und Zdzisław Chojnacki, ul. Staszyca (Voßstraße) 4, die sich daraufhin gleichfalls in das Lager „bemühten" und den Diebstahl verübten. Die gestohlenen Sachen verkauften sie in der Alteisenhandlung von Nachemstein in der ul. Grudziądzka (Graudenzerstraße) 37, wobei sie für die Zinkbleche 5,72 Złoty und für eine eiserne Platte 3,30 Złoty erhielten. Diebe und Hehler werden sich für die Tat gerichtlich zu verantworten haben. * *

Dirschau (Tczew)

Tausend Golddollar in Pantoffeln.

Auf Grund einer Benachrichtigung aus Warschau unternahmen die Dirschauer Kontrollbeamten auf dem hiesigen Bahnhof in einem Gepäckwagen eines von Warschau nach Danzig und Gdingen verkehrenden Zuges eine Revision, wobei sie die Aufmerksamkeit besonders einem Karton mit Pantoffeln zuwandten. Bei der näheren Untersuchung der Pantoffeln entdeckte man in einem jeden ein speziell angefertigtes Versteck, in dem sich amerikanische Dollar befanden. Insgesamt wurden rund 1000 Golddollar „hervorgezaubert" und beschlagnahmt.

Die sofortigen Nachforschungen ergaben dann, daß die Absender Warschauer Juden waren. Im Interesse der weiteren Nachforschungen können nähere Angaben nicht gemacht werden.

de **Vor Dieben ist nichts mehr sicher.** Die Tätigkeit des Spitzbubengesindels ist heute schon auf jedem Gebiet festzustellen, dennoch aber hat am letzten Montag früh ein Unbekannter in einem Hause der Kirchenstraße einen ungewöhnlichen Diebstahl begangen. Wahrscheinlich zwischen 6 und 7 Uhr früh begab sich der Täter in das Hausflur und erbrach hier die Geldkammer einer Gasuhr, in der sich schätzungsweise 15 Złoty befanden.

de **Die Abnahme- und Registrierungskommission** für mechanische Fahrzeuge wird hier am Sonnabend, dem 12. März, von 8—13 Uhr am Platz vor der Starostei amtieren.

de **Die Starostei** gibt nachfolgend die Stationen bekannt, auf denen sich Hengste des Staatlichen Gestüts Stargard befinden. In Damerau sind zwei Hengste bei Landwirt Wilm, in Gardschau bei Nonnenmacher ein Hengst, in Rathstube zwei Hengste bei Skarzyński, in Thiemau (Mewe) drei Hengste bei Banach und in Groß-Falkenau (Mewer Niederung) bei Dirksen drei Hengste stationiert. Die Tiere stehen dort bis zum 15. Juni 1938.

de **Faschingsfest der Deutschen Vereinigung, Ortsgruppe Rauden.** In den festlich geschmückten Räumen des Gasthauses verlief in harmonischer Stimmung das diesjährige Karnevalfest der Ortsgruppe Rauden. Vg. Reinhard Strehlke begrüßte die so zahlreich Erschienenen und wünschte allen Teilnehmern einen recht fröhlichen Festverlauf. Sodann folgte ein lustiges Gemeinschaftssingen und hieran das mit großem Erfolg aufgeführte Laienspiel „Der taube Hummel". Großen Beifall erntete auch eine weitere Vorführung, benannt „Eine fidele Gerichtsverhandlung". Anschließend zog der deutsche Tanz mit weiteren kleinen Unterhaltungseinlagen die jungen und älteren Besucher in seinen Bann, und hielt alle bis in die Morgenstunden beisammen.

Eine grauenvolle Bluttat

wurde am Montag im Kreise Löbau verübt. Der in Mlawa wohnhafte Händler Jan Telech war mit seinem Kutscher Jan Plaskon unterwegs nach Katlewo, wobei der betrunkene P. plötzlich vom Wagen stürzte. T. gab, um ihn zum Aufstehen zu veranlassen, einen Revolverschuß in die Luft ab. Als P. sich dadurch nicht aufschrecken ließ, würgte er ihn und schlug ihm mit dem Griff des Revolvers ins Gesicht und auf den Kopf, so daß der Unglückliche 30 Wunden davontrug. Besinnungslos ließ er ihn auf der Landstraße liegen und fuhr nach K. weiter. Ein Wegewärter fand den Schwerverletzten und immer noch Bewußtlosen auf und veranlaßte dessen Einlieferung in das Krankenhaus in Neumark (Nowemiasto Lub.), wo P. am frühen Morgen des 22. Februar seinen Wunden erlag. Nach Ansicht des Kreisarztes hat T. die Tat unter dem Einfluß übermäßigen Alkoholgenusses verübt. Der Mörder wurde dem Burggericht zugeführt.

Aenderung von Stationsnamen.

Mit dem 15. d. M. wurden folgende Stationsnamen geändert: Aleksandrów (Alexandrowo) in Aleksandrów Kujawski, Kamień in **Kamień Pomorskie**, Kowalewo Pom. in **Kowalewo**, Kowalewo Pom. Miasto in **Kowalewo Miasto**, Miasteczko (Friedheim) in **Miasteczko Krainskie**, Nowemiasto Pom. in **Nowemiasto Lubawskie**, Nowe Miasto Pom. Połnocne in **Nowe Miasto Lubawskie Połnocne**, Radzyn in **Radzyn Chełminski**, Sępólno in **Sępólno Krainskie**, Toruń Przedmiejście **in Toruń Główne.**

Um Irrtümern vorzubeugen, empfiehlt es sich, besonders bei Sendungen usw. die neuen Stationsnamen zu gebrauchen.

ch **Berent** (Kościerzyna), 24. Februar. Der Vieh- und Pferdemarkt in Berent am 22. d. M. war gut besucht und mit Pferden stark, aber mit Rindvieh schwach beschickt. Für mittlere Pferde verlangte man 300—450, für gute bis 650 Złoty. Kühe brachten 80—180, Jungvieh 50 bis 80 Złoty, das Paar Ferkel 30—35, Läuferschweine 50—60 Złoty. Butter kostete 1,10—1,20 und die Mandel Eier 1,00 Złoty.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 24. Februar. **Der Karthäuser** Kreistag ist für den 5. März um 10 Uhr zur Beratung des Haushaltsplans einberufen.

Der Haushaltsplan der Stadt Karthaus für 1938/39 ist für die Verwaltung mit 161 272, für die Wasserleitung mit 35 793, für das Schlachthaus mit 22 938 und für das Gymnasium mit 33 158 Złoty angenommen worden.

Ab 1. März soll das Postamt in Karthaus zwei Autos zur Postbeförderung in der Stadt und Belieferung der Postagenturen im Kreis erhalten.

p **Neustadt** (Wejherowo), 24. Februar. Im hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 16. bis 22. Februar zwei Geburten männlichen, vier weiblichen Geschlechts, vier Eheschließungen und ein Todesfall registriert.

Am Donnerstag, dem 3. März, findet von 7½ Uhr abends ab, im Rathaussaal eine Sitzung des hiesigen Stadtparlaments statt.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 24. Februar. In einer Kreisausschußsitzung wurde die Garantieleistung für die Sparkasse des Seekreises gegenüber der Landwirtschaftsbank zur Aufnahme einer weiteren Anleihe von 50 000 Złoty bewilligt. Diese Anleihe soll zur Vergrößerung des Fonds für Handwerker, Besitzer von kleineren Räuchereien und Eigentümern von Fischkuttern des Seekreises dienen. Außerdem wurde das Dekret des Pommereller Wojewoden betr. die Anleihe in Höhe von 160 000 Złoty zwecks Elektrifizierung der Gemeinden Smolno, Mrzezino, Zelastrzewo und Polchowo angenommen. Ferner soll der Weg vom Hafen Bor zum Bahnhof in Jastarnia der Gemeinde Hela mit allen Rechten und Pflichten als Eigentum übergeben werden. Weiter wurde beschlossen, Kredite für Bahntransporte in Höhe von 12 000 Złoty nachzusuchen, sowie eine Anleihe in Höhe von 3050 Złoty zum Ankauf von hundert Tonnen Zement für die Gemeinde Rumia, zum Bau von Straßen und Bürgersteigen, zu nehmen. Zum Schluß wurde ein neues Statut betreffend Einziehung von Gebühren für Baugenehmigungen und Abnahme von Rohbauten, wobei diese Gebühren ermäßigt und zusammen eingezogen werden sollen, beschlossen.

h **Neumark** (Nowemiasto), 24. Februar. Infolge der Sperrmaßnahmen wurde auf dem letzten Viehmarkt kein Rindvieh aufgetrieben. Pferde waren in größerer Anzahl vorhanden. Für Arbeitspferde zahlte man 80 bis 300 Złoty, für bessere Tiere bis 500 Złoty.

Die ehemalige Postagentin in Szwarcenowo hiesigen Kreises, Wladysława Barbarska, war vom Graudenzer Bezirksgericht wegen Veruntreuung von amtlichen Geldern (592 Złoty) zu 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust verurteilt. Das Appellationsgericht in Posen verhandelte nun abermals in dieser Sache und bestätigte das Urteil des Graudenzer Bezirksgerichts.

* **Prust** (Pruszcz), 24. Februar. Die Deutsche Vereinigung, Ortsgruppe Prust, hatte am 17. d. M. eine Mitgliederversammlung, zu der 200 Volksgenossen erschienen waren. Der Vorsitzende Dr. Studzinski begrüßte mit herzlichen Worten die erschienenen Volksgenossen. Nach einer kleinen Pause begann das Volksliedsingen, wobei alt und jung heitere, frohe Lieder lernte. Darauf folgte das Spiel „Der taube Hummel", das allgemeine Heiterkeit erregte. Die Kapelle spielte noch einige Stunden zum fröhlichen Tanz auf.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 24. Februar. Undank ist der Welt Lohn! Das mußte dieser Tage ein alter Handwerksmeister in unserer Stadt, Ringstraße wohnhaft, erfahren. Er wurde von einem bekannten 22jährigen jungen Mann abends um 11 Uhr geweckt und um ein Nachtlager gebeten, welches ihm auch bewilligt wurde. Als der Meister am Morgen seinen Schlafgast wecken wollte, war er ausgeflogen und mit ihm auch 5 Złoty, die auf der Kommode lagen. Die Polizei konnte den Täter verhaften. — Dem Tischler Deja in Iwitz, Kreis Tuchel, sind aus seiner Werkstatt Hobel und anderes Handwerkzeug im Werte von 50 Złoty von unbekannten Dieben entwendet worden.

Die Eheleute Józef und Maria Połom in Jablonka, Kreis Tuchel, begingen bei geistiger und körperlicher Rüstigkeit das Fest der Goldenen Hochzeit.

Weitere Aenderung von Wojewodschaftsgrenzen.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten trat am Mittwoch der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen, in der ein Gesetzentwurf über die Änderung der Grenzen der Wojewodschaften Białystok, Kielce, Lublin, Łódź und Warschau angenommen wurde. Durch dieses Gesetz sollen dem Gebiet der Lodzer Wojewodschaft einverleibt werden: aus der Wojewodschaft Warschau die Kreise Kutno, Lowitsch, Skierniewice und Rawa, aus der Wojewodschaft Kielce die Kreise Opoczno und Konin mit Ausnahm der Stadtgemeinden Skarzycko-Kamienna und Szydłowiec, sowie der Dorfgemeinden Bliżyn und Szydłowiec. Dem Gebiet der Warschauer Wojewodschaft werden zugeteilt: aus der Wojewodschaft Bialystok die Kreise Ostrołęka, Ostrów Mazowiecki und Łomża, aus der Wojewodschaft Lublin die Kreise Sokolow, Węgrów und Garwolin sowie die Gemeinde Irena aus dem Kreise Puławy.

*

Postbeamter unterschlägt 170 000 Złoty.

Im Eisenbahnzug Kattowitz-Posen wurde kürzlich der Leiter der Postagentur in Wilkorycie, Kulczycki vel Zacny, wegen Unterschlagung verhaftet. Die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung ergaben, daß sich Kulczycki insgesamt 170 000 Złoty angeeignet hat. Einen Teil des Geldes hatte er in Posen, den anderen in Warschau deponiert. In Posen kaufte er eine kleine Villa auf den Namen seines in Chorzów wohnenden Bruders. Er zahlte dafür 9000 Złoty in bar und ließ 3000 Złoty als Hypothek eintragen. Er beabsichtigte noch ein großes Mietshaus in Posen zu kaufen, doch auf dem Wege aus Krakau wurde er verhaftet. Im Gepäckaufbewahrungsraum des Bahnhofs in Posen wurde eine Revision vorgenommen, wobei das Gepäck Kulczyckis beschlagnahmt wurde. In einem neuen eleganten Koffer fand die Polizei 127 000 Złoty Bargeld, zwei Silberfüchse, goldene Uhren sowie gefälschte Dokumente.

*

Große Unterschlagungen in der Direktion der Staatsforsten.

Wie die polnische Presse mitteilt, ist der Direktor der Bezirksdirektion der Staatsforsten in Warschau großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen, die im Finanzbureau dieser Direktion begangen worden sind. Die unverzüglich benachrichtigte Staatsanwaltschaft leitete eine Untersuchung ein, in deren Ergebnis festgestellt wurde, daß die Mißbräuche gemeinsam durch einige Beamte, darunter durch den Chef des Finanzbureaus der Direktion verübt wurden. Im Zusammenhang damit wurden der Bureauchef Czarnecki, der Kassierer Wróblewski sowie vier weitere Beamte verhaftet. Mit Rücksicht auf das schwebende Verfahren werden nähere Einzelheiten noch geheimgehalten.

Neuer französischer Landesverteidigungskredit.

Wie aus Paris verlautet, hat die Regierung beschlossen, der Kammer einen Gesetzesvorschlag über die Eröffnung eines außergewöhnlichen Landesverteidigungskredits in Höhe von 3,2 Milliarden Frank zu unterbreiten.

1,8 Milliarden Frank sollen hiervon für den Ausbau der Luftflotte verwendet werden. 800 Millionen entfallen auf das Kriegsmarineministerium. Weitere 600 Millionen sind für das Kriegsministerium vorgesehen und sollen in erster Linie für die Anschaffung neuen Materials, insbesondere für Luftabwehrgeschütze, verwendet werden. Die Regierung hat ferner beschlossen, zwei 35 000-Tonnen-Kreuzer auf Kiel zu legen.

Der Gesetzesvorschlag soll in allerkürzester Frist dem Parlament unterbreitet werden. Das notwendige Geld soll auf dem Wege einer Landesverteidigungsanleihe aufgebracht werden. Die außergewöhnlichen Kredite für die Landesverteidigung werden sich damit von 11 auf 15 Milliarden Frank erhöhen.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 27. Februar.

Deutschlandsender:

6.00: Fröhliche Morgenmusik. 8.00: Schallplatten. 8.20: Im „Roten Ochsen" zu Sassenfeld. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.35: Hans Pfitzner. 11.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 13.10: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunk. 14.30: Portugiesische Tänze und Filmmusiken. 15.00: Nachmittag-Konzert. 16.30: Baltische Lieder und Balladen. 17.00: Sie wünschen — wir spielen! Geholfen wird Vielen! Wunsch-Konzert für das Winterhilfswerk. 19.00: Kernspruch. 19.10: Wunsch-Konzert. 19.45: Ski-Weltmeisterschaft in Lathi. Der große Sprunglauf. 20.00: Wunsch-Konzert. 22.20: Deutschland-Sportecho. 22.30 Zu Tanz und Unterhaltung. Dazu: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel.

Königsberg-Danzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.10 Danzig: Schallplatten. 8.50 Königsberg: Schallplatten. 10.00: Morgenfeier. 10.30 Danzig: Heitere Musik — heitere Dichtung. 10.40 Königsberg: Urlaub auf Ehrenwort. Hörspiel. 11.30 Danzig: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachspiegel. 14.30 Königsberg: Kurzweil. 14.30 Danzig: Schallplatten. 15.30 Königsberg: Lustige Geschichten und Lieder von unseren Tieren. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.50 Danzig: Heitere Geschichten. 18.10: Ostpreußen-Sportecho. 19.10 Königsberg: So nebenbei. Peter Arco — Schallplatten. 19.10 Danzig: Lieder von allerlei Tieren. 19.30 Danzig: „Die Fledermaus." Operette in drei Akten von Johann Strauß. 20.00: „Monika." Operette von Nico Dostal. 22.35: Zu Tanz und Unterhaltung.

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Hafenkonzert. 8.10: Schallplatten. 9.00: Christliche Morgenfeier. 9.30: Das Breslauer Klaviertrio spielt. 10.00: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Kinderfunk. 14.30: Zur Unterhaltung. 15.20: Faschingsumzug. Heiteres Spiel in Leobschützer Mundart. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Ein alter Ring. Erzählung. 17.15: Freude, schöner Götterfunken! 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19.10: Ludwig Friedrich Barthel liest aus eigenen Werken. 19.40: Musik an zwei Klavieren. 21.00: Musik am Abend. 22.30: Faschingstänze.

Leipzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Orgelmusik. 8.30: Schallplatten. 9.30: Feierstunde der Bewegung. 10.15: Lachender Sonntag. 12.00: SA-Konzert. 13.00: Mittag-Konzert. 14.05: Alleweil fidel. 15.00: Kinderfunk. 15.30: Kleine Kammermusik. 16.00: Spaß muß sein! 18.00: Fröhliche Sprüche und launige Lieder großer Geister. 19.10: Kleines Schallplatten-Kabarett. 20.00: In Leipzig ist der Löwe los! Hoffest bei S. M. Abdullanulla, dem König der Tiere. 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung.

Warschau:

8.00: Choral. 9.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Sinfonie-Konzert. 13.25: Aus Operetten. 15.45: Für alle. 16.05: Klaviermusik. 16.25: Italienische Musik. 17.00: Tänze. 19.25: Schallplatten. 21.30: Tanzmusik.

Montag, den 28. Februar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Volksmusik diesseits und jenseits der Grenzen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die Faßnacht. 18.25: Musik auf dem Trautonium. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Zur Unterhaltung. 20.10: Die verhängnisvolle Fachingsnacht. Rundfunkposse. 22.15: Ski-Weltmeisterchaft in Latht. 50 Kilometer durch Finnlands Schneefelder. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Großer Rosenmontagsball.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik zur Werkpause. 10.00: Schulfunk. 12.00 Königsberg: Schloßkonzert Hannover. 12.00 Danzig: Mittag-Konzert. 13.15: Rosenmontag in Westdeutschland. 16.00: Konzert. 18.15 Königsberg: Wie du mir, so ich dir. Fröhlicher Sängerkri. zwischen Jungen und Mädeln. 19.10 Königsberg: Solisten musizieren. 19.10 Danzig: Unterhaltungs-Konzert. 20.00 Königsberg: Orchester-Konzert. 20.30 Danzig: Rosenmontags-Konfetti. 21.00 Königsberg: Der Fähnrich Seydlitz. Hörspiel. 22.35 Danzig: Großer Rosenmontags-Ball. 22.40 Königsberg: Nachtmusik und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 7.30: Konzert. 8.30: Musik zur Werkpause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Nach fünfzig Jahren. Erzählung. 18.10: Lieder von Curt Röhricht. 18.35: Generalfeldmarschall von Schlieffen und sein Werk. Eine Würdigung anläßlich seines 105. Geburtstages. 19.10: Die Schokoladenkantate. Kulturhistorisches Spiel. 20.10: Der Rosenmontag. Großer öffentlicher bunter Abend. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik zur Werkpause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.15: Meerkatzen beim Schach und ein Esel an der Orgel. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 18.20: Heitere Lieder. 19.10: „Die Fledermaus." Operette in drei Akten von Johann Strauß. 22.20: Großer Rosenmontags-Ball.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.45: Mit dem Lied durchs Land. 16.15: Chansons und Klaviermusik. 17.15: Kammermusik. 18.10: Schallplatten. 20.00: Gechichte des Tanzes. 21.00: Tanzmusik. 22.55: Abend-Konzert.

Dienstag, den 1. März.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.35: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Lieder und Klänge aus Portugal. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Dittersdorf: Konzert für Bratsche und Orchester. 18.30: Kleines Zwischenspiel. 18.40: Die faszistische Bewegung. Settimo Panunzi spricht über die seelische Grundlage des Faszismus. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Karneval der Nationen. 20.00: Lustiger Faschingstanz.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil. 15.40 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00 Königsberg: Nachmittag-Konzert. 16.00 Danzig: Mit Narrenszepter und Schellenkappe. Eine pudelnärrische Karneval-Sendung. 18.00 Danzig: Mummenschanz. 18.30 Allerlei mit Orgel. 18.30 Danzig: Bulgarische Volkslieder. 19.10 Königsberg: Auf der Narreninsel. 19.15 Danzig: Heute wird nur getanzt. 20.00 Danzig: Faschings-Konzert. 21.15 Königsberg: Heitere Begebenheiten. 22.35: Karneval-Kehraus!

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Im Narrenkleid zur Faschingszeit. Musik auf Schallplatten. 19.10: Schallplatten: Vasa Prihoda spielt Paganin. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20.00: Zum Fasching. Sprudelnde Melodien. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Karneval-Kehraus!

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.40: Max Jungnickel liest seine Erzählung „Die ewige Uhr". 15.00: Musikalisches Zwischenspiel. 15.30: Fröhliche Kammermusik. 16.00: Schallplatten. 16.30: Nachmittag-Konzert. 18.20: Wenn die Spielleute kommen. Fröhliche musikalische Folge. 19.10: Schallplatten. 19.30: Thüringer Fasching. Hörberichte vom Fasching in Erfurt. 20.00: Heraus aus dem Alltag! Fröhliche Kunst und fröhliche Herzen. 21.00: Hinein in den Fasching! Vom Faschingsdienstag in den Aschermittwoch. 22.20: Mit Musik da woll'n wir lustig sein.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.45: Musikalische Bilder. 17.15: Leichte Musik. 19.30: Polnische Chöre. 20.05: Labunski-Konzert. 20.45: Tanzabend.

Mittwoch, den 2. März.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Herrmännle will er selber sein. Erzählung. 18.00: Kurt Geucke liest aus seinem Roman „Rust". 18.15: Das deutsche Lied. 19.00: Kernspruch. 19.10: Musik und Humor. Zwei fröhliche Stunden. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Kammermusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 Königsberg: Mittag-Konzert. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 16.05: Nachmittag-Konzert. 18.15 Königsberg: Der Stein der Weisen. Von vielerlei Mühen und leichtem Ergebnis. 18.15 Danzig: Danziger Hausmusik. 19.10 Königsberg: Abend-Konzert. 19.10 Danzig: Aus Kindermund. 20.00 Danzig: Fasching — Kater — und zweimal — zwei. Aschermittwoch-Hörspiel. 21.00 Königsberg: Der brummende Schädel. Ein heiteres Trauerspiel um Kater und andere Kätzchen. 21.10 Danzig: Brahms-Konzert. 22.35 Königsberg: Volksmusik. 22.35 Danzig: Melodie und Rhythmus.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Witwer. Kurzgeschichte. 18.00: Der Baßgeigenkrieg. Heitere Erzählung mit Musikeinlagen. 18.30: Lieder von Grieg. 19.30: Funkstille — Sendepause. Ein Rundfunkscherz mit Musik. 10.00: Der Mützenmacher von Paris. Ein Beitrag zur Weltausstellung 1937. Heiteres Spiel. 21.10: Lied an der Grenze. 22.30: Melodie und Rhythmus.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.35: Spuk und Lügen. Eine lustige Jungmädelstunde. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.10: Unterhaltungs-Konzert. 20.00: Die Wehrmacht singt. 20.50: Nordischer Narrentanz. Nordische Balladen, Anekdoten und Gestalten. 22.35: Melodie und Rhythmus.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 1715: Cello- und Orgelmusik. 18.10: Schallplatten. 19.20: Polniche Lieder. 20.00: Schallplatten. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Abendstimmungen.

Donnerstag, den 3. März.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kleine Hauskonzerte im alten Stil. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Heilige Saat. Erzählung. 18.00: Klaviermusik. 18.30: Kleines Unterhaltungs-Konzert. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Die bunte Reihe. 20.00: Aus bekannten Opern. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nacht-Konzert aus Budapest.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil. 15.30 Königsberg: Vom Lachen. Lustige Eheberatung. 16.00 Königsberg: Schallplatten. 16.00 Danzig: Nachmittag-Konzert. 18.20 Danzig: Neue Tonfilmschlager. 19.10 Königsberg: Viele kleine Noten — Langeweile verboten. 19.10 Danzig: Märchen aus aller Welt. 20.00 Danzig: Neue deutsche Unterhaltungsmusik. 21.00 Königsberg: Deutsches Lied in fremdem Land. 22.35 Königsberg: Schallplatten. 22.35 Danzig: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühmusik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.10: Bei den Roßhirten. Ungarische Erzählung. 19.30: Konzert. 21.10: Wie lieb ich dich, mein Heimatland. Bunte Folge volkstümlicher Melodien in Lied und Tanz. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.20: Musikalisches Zwischenspiel. 15.35: Die Hochzeit König Etzels. Erzählung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10: Fröhliche Musik. 20.00: Konzert aus Dresden. 22.35: Tanz und Unterhaltung.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schul-Konzert. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.45: Musikalische Reise. 16.15: Militärmusik. 17.15: Lieder und Klaviermusik von Debussy. 19.35: Kammermusik. 20.05: Musikalische Erinnerungen. 22.00: Französische Kammermusik.

Freitag, den 4. März.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Die Seldwyler Stadtpfeiferei. Suite in sechs Sätzen. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Wir tanzen . . . 20.10: Blasmusik. 21.00: Hilfe! Ich mache Karriere! Hörspiel. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Die beliebtesten polnischen Rundfunkkünstler.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 15.30 Königsberg: Ratet alle mit! 16.00 Danzig Nachmittag-Konzert. 16.15 Königsberg: Nachmittag-Konzert. 17.50 Königsberg: Puck und Pille auf Latschen. 18.00 Königsberg: Fröhliches Handwerk in Musik, Liedern und Geschichten. 18.00 Danzig: Richard Strauß: Sonate, Werk 6. 18.30 Königsberg: Vespermusik. 19.10 Königsberg: Jetzt legen wir mal auf! Bunte Stunde mit Schallplatten. 19.10 Danzig: Schallplatten: Zauber der Stimme. 20.00 Königsberg: Alle Tage Gloria. Szenen rund um ein Kind. 21.00 Danzig: Vom Rhein zur Donau. Konzert. 21.15 Königsberg: Gesang und Klaviermusik. 22.35: Tanz und Unterhaltung.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 7.30: Schallplatten. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Hilfe — Musik! Plauderei. 18.15: Schallplatten. 19.10: Mit klingendem Spiel. Märsche und Lieder der Wehrmacht. 21.10: Deutsche im Ausland, hört zu! Tänze und Lieder aus deutschen Siedlungen in Polen. 22.30. Nachtmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Spielstunde. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Lieder von Hermann Scholtz. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 19.10: Unterhaltungs-Konzert. 21.00: Ferien vom Alltag. Eine bunte Stunde. 22.40: Nachtmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 17.15: Musikalisches Allerlei. 18.10: Schallplatten. 19.30: Quintettgesang. 20.00: Sinfonie-Konzert.

Sonnabend, den 5. März.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Bunte musikalische Kurzweil. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Kleine Abhandlung über die Frauen. Dazu: Schallplatten. 20.00: Unser lustiges Wochenend. Bunter Abend. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanz und Unterhaltung.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Tücki und Peter im Kino. 16.00: Heute wieder lustig! 18.00: Sport — Sportvorschau. 18.15 Königsberg: Lieder und Violinmusik. 18.15 Danzig: Der Sohn. Erzählung. 19.10 Königsberg: „3. Etage rechts." Die Geschichte einer Einladung. 19.10 Danzig: Und immer wieder Dreiviertel-Takt. 19.45: Königsberg: Konzert des Rigaer Männer-Gesangvereins. 20.00 Danzig: Bunter Abend. 20.05 Königsberg: Frohe Fahrt. Zwei Stunden mit Gesang und Spaßvergnügen. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten: Zauber der Stimme. 15.20: Der Patriot. Beethoven-Novelle. 15.30: Violinmusik. 16.00: Wie es Euch gefällt. 18.20: Liebesbriefe. Hörszenen. 19.10: Für jedenetwas! Bunter Wochen-Ausklang. 22.30: Alte und neue Tanzmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Sonnabend ist's, drum laßt uns fröhlich sein! 18.15: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10: Tanz in der Abendstunde. 20.00: Militär-Konzert. 21.00: Unsere Soldaten und wir! Ein Volksgemeinschaftsabend mit der Wehrmacht. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 1615: Gesang und Orchestermusik. 17.00: Gottesdienst. 18.15: Schallplatten. 20.00: Buntes Konzert. 22.00: Orchester- und Gesang-Konzert.

Tschechische Stimmen zur Führer-Rede.

Die Westmächte haben versagt! Moskau wird nicht helfen!

Nach einer Übersicht, die wir der „Sudetendeutschen Tageszeitung“ entnehmen, faßt die tschechische Presse den alle Staaten mit deutschen Minderheiten betreffenden Teil der Kanzler-Rede dahin zusammen, daß sich, wie „Narodni Listy“ schreiben, „Hitler zum Protektor aller Auslanddeutschen“ ernannt habe. Der Sturz Edens beweise, wie weitreichend sich die Vorstöße der deutschen Dynamik auswirken. Das österreichische Beispiel habe gezeigt, wie sich Deutschland diese Schutzherrschaft über alle Auslanddeutschen vorstelle.

„Lidove Novine“, die meist das Sprachrohr des Prager Außenministeriums bilden und den Standpunkt der offiziellen Stellen verdolmetschen, schreiben, die Rede des Reichskanzlers werde mit aller Aufmerksamkeit, die sie verdiene, verfolgt. Hitler habe zwar die Tschechoslowakei nicht namentlich erwähnt, aber sein Hinweis auf die außerhalb Deutschlands lebenden 10 Millionen Auslanddeutschen sei mehr als deutlich gewesen. Es sei damit zu rechnen, daß dieser Standpunkt der Regierung in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit bekanntgegeben wird.

Die Tschechoslowakei sei stets zu Verhandlungen mit Deutschland bereit gewesen. Wenn aber Hitlers Kundgebung den Versuch eines Eingriffs in die inneren Angelegenheiten der Tschechoslowakei bedeuten sollte, so würde dieser Versuch entschieden und einmütig abgelehnt werden. Die Regelung des nationalen Problems der Sudetendeutschen müsse ausschließliche Frage der Innenpolitik sein und ohne Eingriff und ohne Druck des Auslandes vor sich gehen. Die Regierung hätte ständig Beweise ihres festen Willens zur Befriedigung aller berechtigten Forderungen der Sudetendeutschen gegeben. (??) Aber je bereitwilliger sie auf diesem Wege fortfahren wolle, desto entschlossener stelle sie sich dagegen, daß Deutschland vielleicht durch Druckmittel eine Änderung der Lage der Sudetendeutschen erzwingen will. In dieser Hinsicht nehme die Regierung, so versichern die „Lidove Novine“ abschließend, einen einheitlichen und entschlossenen Standpunkt ein, von dem sie unter keinen Umständen abgehen werde. Ansonsten herrsche an Prager politischen Stellen die Ansicht vor,

daß die internationle Spannung sich verschärft habe und die europäische Sitnation sehr ernst sei.

Bemerkenswert erscheinen in diesem Rahmen die Feststellungen des Hodza nahestehenden „Slovensky Denik“, der u. a. schreibt, in Österreich sei zum erstenmal in den internationalen Beziehungen die Theorie von der deutschen Volksgemeinschaft verwirklicht worden, die vor zwei Jahren vom Nürnberger Parteitag verkündet wurde. Der Anspruch des Nationalsozialismus, in die Verhältnisse der außerhalb Deutschlands lebenden Deutschen einzugreifen, wurde diesmal nur gegen einen Staat in Anwendung gebracht, der von sich behauptete, deutsch zu sein; aber das österreichische Beispiel sei ein Präjudiz für die übrigen Staaten mit einer großen deutschen Minderheit. Man müsse sich aber vergegenwärtigen, daß die Tschechoslowakei eine gute Rückendeckung besitze und die Deutschen hier nur eine Minderheit bilden, während Österreich keine Rückendeckung besaß und in viel engeren Beziehungen zu Deutschland stand als die Tschechoslowakei. Wenn die Nationalsozialisten bei ihrem „unerhörten“ Vorgehen die ganze Angelegenheit als eine „deutsche Familienangelegenheit“ auffaßten, dann gelte das gleiche nicht für die Tschechoslowakei, die eine starke Schlüsselstellung in Mitteleuropa innehabe. Sie kenne auch ihre Bedeutung für das mitteleuropäische Gleichgewicht und brauche daher eine Wiederholung des österreichischen Beispiels nicht befürchten.

„Anderseits müssen wir uns auf eine mögliche Verschlechterung der tschechoslowakisch-österreichischen Wirtschaftsbeziehungen vorbereiten und auch damit rechnen, daß es mit einer selbständigen Außenpolitik Österreichs vorläufig vorbei sei.“

Wir müssen uns, so schreibt das Blatt, ferner um die Ausfüllung der in unserem System der außenpolitischen und wirtschaftlichen Beziehungen eingetretenen Lücken rechtzeitig kümmern und auch innenpolitisch alle Sicherungsmaßnahmen vorbereiten. In ähnlichem Sinn schreibt auch die agrarische „Svoboda“.

Die slowakische „Narodni Novine“ bedauern, daß die Großmächte, die immer wieder in Deklarationen und Kundgebungen ihr Interesse an der österreichischen Selbständigkeit betont haben, so gar nichts für Österreich getan haben. Auch die Tschechoslowakei müsse daher notgedrungen diese Beherrschung Österreichs durch Deutschland mit „lächelndem Gesicht“ aufnehmen.

Hodzas Mitteleuropa-Plan ist ins Wasser gefallen! gefallen wegen der Eifersüchteleien Italiens, der Gleichgültigkeit Polens und des Widerstandes Deutschlands. „Eine Wiederbelebung dieses Planes ist möglich, aber nur unter der Patronanz Deutschlands.

Bei der Passivität der Großmächte gegenüber Mitteleuropa — und nach dem Ausscheiden Edens aus dem Kabinett dürfte sich dieses Desinteressement an Mitteleuropa noch weiter verstärken — bleibt uns nur eine Lösung: sich schnell, sehr schnell mit Deutschland zu einigen.“

Wir haben nämlich allen Grund zu der Annahme, daß die Sowjetunion, die, ohne einen Finger zu rühren, dem japanischen Vorstoß in China passiv zusieht — und hier handelt es sich um ernste Lebensinteressen Moskaus — unsertwegen kaum vom Leder ziehen wird. Ein weiteres Zuwarten wäre daher absurd.

„Zulange wurde gewartet, bis jemand Hitler und dem Nationalsozialismus das Genick brechen wird; nichts ist geschehen. Stecken wir daher nicht mehr länger den Kopf in den Sand, öffnen wir die Augen und passen wir die Außenpolitik den politischen Realitäten an!“

*

Für unsere historische Mappe:

Ein Verdrehungskünstler.

Winiewicz macht sich über die deutschen Klagen lustig!

Der Posener Berichterstatter der offiziösen „Gazeta Polska“, Józef Winiewicz, der ohne jede innere Berechtigung als Sachverständiger für die Fragen des Deutschtums in Westpolen gelten will, hat wieder einmal zu Fragen des Deutschtums in Polen das Wort ergriffen. Die Bemerkungen der deutschen Presse Westpolens zu der letzten Namenliste der Agrarreform hatten Herrn Winiewicz erregt und ihm einen neuen „Bericht über die Lage des Deutschtums in Westpolen“ in die Feder diktiert.

Die grundsätzliche Tendenz seines letzten Artikels liegt darin, daß der Posener Korrespondent der „Gazeta Polska“ die alberne Behauptung aufstellt, daß die Führer des Deutschtums aus reiner Freude am Kampf immer wieder Parolen in die Welt setzen, durch welche die Wachsamkeit des Deutschtums aufrechterhalten werden soll. Eine solche Parole sei beispielsweise diesmal wieder die Namensliste der Agrarreform. Die Beschwerden seien keineswegs neu. Neu sei dagegen der Versuch, sich auf die deutsch-polnische Deklaration vom 5. November 1937 zu berufen, welche von den gleichen Rechten der deutschen Minderheit und des polnischen Wirtschaftsvolkes in bezug auf den Besitzstand spricht. Winiewicz ist der Auffassung, daß eine solche Berufung auf die deutsch-polnische Erklärung unzuläſſig sei. In diesem Jahr sei der polnische Besitz genau so stark zur Parzellierung herangezogen wie der deutsche Besitz. Wenn die Hektarzahl des deutschen Besitzes größer sei als die des polnischen Besitzes, so sei das keine Schuld des polnischen Gesetzgebers oder des Verfassers der Namensliste, sondern die Schuld rühre noch aus der Zeit der Teilungsmächte her. In vielen Kreisen Großpolens und Pommerellens habe seit dieser Zeit der deutsche Großbetrieb die Mehrheit des Bodenareals. Daher hätte auch die diesjährige Namensliste mehr deutsche als polnische Namen enthalten.

Diese Behauptungen sind bekanntlich, wie schon oft, zuletzt von Dr. Kohnert zahlenmäßig nachgewiesen wurde, eine glatte Lüge! Das weiß Herr Winiewicz sehr wohl. Deshalb geht er schweigend über das auch von uns veröffentlichte Zahlenmaterial hinweg und hetzt weiter gegen Dr. Kohnert und die Deutsche Vereinigung. Für diesen famosen Patrioten sind alle deutschen Beschwerden und Proteste trotz der Enteignung und Emigration der Hunderttausende deutscher Morgen und Menschen nur „deutsche Propaganda“! Die böse Deutsche Vereinigung versuche die deutsche Öffentlichkeit auch bezüglich des Grenzzonengesetzes insofern zu beunruhigen, als behauptet werde, daß dies Grenzzonengesetz ausschließlich gegen die deutsche Minderheit gerichtet sei, wird das nun freilich nicht behauptet; aber Herr Winiewicz kommt den Dingen insofern auf die Spur, als er den Grenzgürtel eines Landes mit einer Schale vergleicht, die den Kern der Frucht schützen müsse. Man dürfe für diese Schale eben Ausnahmebestimmungen erlassen, und so sei es daher selbstverständlich, daß der Staat auf die Veränderungen im Besitzstand des Grenzgürtels Einfluß haben wolle. Trotzdem aber brauche man in diesem Gesetz keine gegen das Deutschtum gerichtete feindliche Maßnahme zu sehen.

Noch kindischer behandelt Winiewicz die letzten deutschen Schulklagen. Im Falle Neutomischel macht er sich den Standpunkt des Schulkuratoriums zu eigen und wiederholt die These, daß das vom Deutschen Schulverein errichtete Gebäude eben ungeeignet gewesen sei. Wegen Mangels an geeigneten Räumen hätte die Schule eben geschlossen werden müssen. (Dabei gibt es seit vier Jahren in Neutomischel ein funkelnagelneues deutsches Schulgebäude!) Darüber hinaus hält Herr Winiewicz eine deutsche Schule in Neutomischel für völlig unnötig, weil in der staatlichen Volksschule in Neutomischel auch Unterricht in deutscher Sprache erteilt würde. (Mit dieser zynischen Begründung läßt sich ebenso gut die Notwendigkeit des polnischen Schulwesens im Ausland fortdisputieren. Immerhin scheint man an dem Märchen von den „deutschen Klassen“ an der polnischen Schule nicht mehr festhalten zu wollen.

Zum Schluß seiner bezeichnenden Ausführungen, die wirklich in der führenden polnischen Zeitung Aufnahme finden konnten, behauptet der Posener Korrespondent der „Gazeta Polska“, daß in Posen und Pommerellen“ der Kulminationspunkt der deutschen Minderheitenaktivität“ überschritten sei. Die augenblickliche Lage erinnere an das Jahr 1932. Die renitente Politik der Deutschtumsführer hätte zu ewigen Klagen und Beschwerden beim Völkerbund geführt, bis schließlich die deutsche Volksgruppe diesen Zustand satt gehabt habe, und Frieden mit dem polnischen Staat suchte. Das deutsche Volk in Westpolen meide jetzt wieder alle lauten Versammlungen, es beginne dieser Methoden überdrüssig zu werden und befaßt sich lieber mit Wirtschafts- und Existenzfragen. Aus diesem Grunde könne man beobachten — so beobachtet wenigstens Herr Winiewicz —, daß der Schwerpunkt der politischen Agitation von Westpolen nach Wolhynien und Kleinpolen hinüber wandere.

Wegen einer scharfen und persönlich beleidigenden Kritik des deutschen Reichskanzlers und seiner Rede am Sonntag wurden am Montag und Dienstag in Prag mehrere Blätter beschlagnahmt, so vor allem die kommunistischen Zeitungen Rude Pravo, Rote Fahne und Halo Noviny, ebenso auch am Dienstag der Narod, der tschechische „Telegraaf“, die „Slovenski Zvesti“, die nationaldemokratische „Narodni Noviny“ sowie „Der Sozialdemokrat“ vom Dienstag.

*

Telegrammwechsel Franco-Hitler.

Der Stabschef des nationalen Spaniens, General **Franco**, hat an den Führer ein Telegramm gerichtet, das in der Übersetzung wie folgt lautet:

„Aufs tiefste beeindruckt von Ihrer schönen Rede, welche den großen Erfolg Ihrer ungeheuren und gewaltigen Arbeit und die Stärke der großen deutschen Nation wie auch Ihre politische Einstellung zum Ausdruck bringt und die eine sichere Bürgschaft des Friedens ist, beeile ich mich, die Bekundung meiner Bewunderung zu wiederholen und meinem tiefgefühlten Dank Ausdruck zu geben für die Gefühle der Gerechtigkeit, die Ihre Worte über das Verhältnis zum nationalen Spanien beseelen. gez. **Franzisco Franco.**“

Der Führer hat mit nachstehendem Telegramm hierauf geantwortet:

„Euer Exzellenz danke ich herzlich für das soeben erhaltene Telegramm. Ich verbinde damit meine besten Wünsch für weitere Erfolge im Kampfe gegen den völkerzerstörenden Bolschewismus und für das Gedeihen des nationalen Spanien.

gez. Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler.“

Polnische Intervention in Brasilien

in der Frage des polnischen Schulwesens.

Der in die Warschauer Zentrale versetzte polnische Gesandte in Rio de Janeiro, Minister Dr. Tadeusz Grabowski, hat dem Präsidenten Brasiliens Dr. Vargas seinen Abschiedsbesuch abgestattet. Während dieses Besuches berührte der Gesandte, wie die polnische Presse mitteilt, auch die Frage der letzten Verordnungen und Verfügungen, die durch die Staatsbehörden von Parana und St. Catharina in Schulfragen erlassen wurden, und die zur Folge haben, daß im kommenden Schuljahr allein in Parana etwa 150 Schulen nicht eröffnet werden können.

Präsident Vargas erklärte dem polnischen Gesandten, daß die Brasilianische Bundesregierung binnen kurzem ein eingehendes Rundschreiben herausgeben werde, in dem näher ausgeführt sei, wie man die Paragraphen der neuen Verfassung über die Organisation des Schulwesens auslegen soll. Dieses Rundschreiben werde nach Ansicht des Präsidenten der Republik die Mißverständnisse beseitigen, und selbständige Schritte einiger Staatsregierungen im Innern des Landes unterbinden, die zur Folge haben könnten, daß das in Parana bestehende polnische Privatschulwesen vollständig lahmgelegt wird.

Sport-Rundschau

Lloyd Thomas tödlich verunglückt.

Lloyd Thomas, der britische Botschaftsrat in Paris, gleichzeitig einer der bekanntesten Rennreiter und Rennstallbesitzer Britanniens, stürzte am Mittwoch bei einem Rennen in England tödlich. Sein Pferd, das in Führung lag, stürzte am letzten Hindernis, und brach sich das Genick, wobei es den Reiter unter sich begrub. Mit seinem Pferd „Royal Mail“ gewann er im vorigen Jahr das schwerste Hindernisrennen der Welt, das Liverpool Grand National, eine Leistung, die für einen aktiven Diplomaten als einzigartig gelten kann. Wie der „DAZ“ aus London berichtet wird, gehörte Lloyd Thomas auch in diesem Jahr zu den Favoriten für dieses Rennen, und man war außerordentlich gespannt, ob es ihm gelingen werde, auf dem gleichen Pferd noch einmal zu gewinnen. — Der Diplomat stand im 50. Lebensjahr und gehörte seit 1935 der Englischen Botschaft in Paris an; in den Jahren 1924 bis 1929 war er Privatsekretär im englischen Außenministerium.

Louis k. o.-Sieger über Mann.

Im Boxkampf Louis gegen Nathan Mann siegte der Neger Joe Louis in der dritten Runde durch k. o.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„G. Kuriosa“. Wir sind der Ansicht, daß die Entscheidung des Schiedsamtes angefochten werden kann, da u. E. Gründe vorliegen, die die Grundlage für die Klage auf Wiederaufnahme des Verfahrens bilden, und die Entscheidung daher unverständlich ist. Für die Klage ist nur das Bezirksgericht in Posen zuständig.

A. 100. Die Nummer ist noch nicht gezogen worden. Anleiheauslosungsscheine wurden am 22. d. M. an der Berliner Börse mit 132,87 notiert. Sie können sie natürlich in Polen nur einer Devisenbank anbieten; welcher Preis dafür eventuell gezahlt wird, wissen wir nicht.

Ernst B. in D. Wenn es sich um eine landwirtschaftliche Schuld handelt, können Sie sie in der angegebenen Weise bezahlen ohne Rücksicht darauf, wo der Gläubiger wohnt. Auch andere Schulden dieser Art können Sie in derselben Weise bezahlen und daraufhin die Löschung erzwingen. Zu dieser Art Schuldentilgung haben Sie bis Ende 1940 Zeit.

„30 Jahre Leser.“ Von den drei Nummern ist noch keine gezogen worden.

„Steg.“ Wenn die Grenze, wie Sie sagen, erst 1898 entstanden ist, so ist ein Weg oder Steg darauf selbst durch 30jährige Benutzung nicht ein öffentlicher geworden. Denn seit 1900 kann auf dem ehemals preußischen Teilgebiet, wo zum großen Teil noch das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) in Geltung ist, ein Recht an einem Grundstück nicht durch Ersitzen (d. h. durch die Benutzung) erworben werden. Zur Zeit des Preußischen Allgemeinen Landrechts war das möglich Wenn also diese Grenze bereits vor 1870 bestanden hätte und von aller Welt als Steg benutzt worden wäre, dann wäre der Steg heute ein öffentlicher und von jedermann benutzbar. Da das nicht der Fall ist, können Sie ihn auf jede beliebige Art sperren. Der Grenzrain gehört nur Ihnen und dem Nachbar, und ein Fremder hat darauf nichts zu suchen. Am besten ist es, Sie setzen sich mit Ihrem Nachbar in Verbindung und machen ide Grenze durch irgend welche Hindernisse als Steg unbrauchbar und stellen an den Endpunkten nicht nur Warnungstafeln, sondern Sperrzäune auf, die das Einbiegen auf diesen angeblichen Steg verhindern. Wenn das Gemeindeamt Sie dabei unterstützen will, um so besser, wenn es das aber nicht tut, machen Sie es allein.

A. B. C. 1. Da Ihr Jahresgehalt 1500 Zloty übersteigt, müssen Sie Einkommensteuer bezahlen. Die Steuer beträgt in Ihrem Falle 1,2 Prozent des Gehalts und wird Ihnen jedes Mal bei der Gehaltszahlung abgezogen. 2. Der Krankenkassenbeitrag beträgt im ganzen (für Arbeitgeber und -nehmer) 4,6 Prozent, davon haben Sie die Hälfte zu zahlen.

R. R. 200. Wenn Sie das Erbe Ihres Mannes formell antreten und die dazu erforderlichen Eintragungen im Grundbuch veranlassen wollen, müssen Sie den Erbschein haben. Dieser wird Ihnen auf Grund des Testaments erteilt, folglich könne Sie dieses nicht zurückverlangen. Und haben Sie den Erbschein, dann brauchen Sie das Testament nicht mehr. Der Preis des Erbscheins richtet sich nach der Höhe des Erbes. — Wenn das Erbe höher ist als 10 000 Zloty, müssen Sie Erbschaftssteuer zahlen.

Die Schau der deutschen Qualitätsarbeit.

Die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1938.

(Von unserem ständigen technischen Mitarbeiter Dipl.-Ing. Heinrich Gesell-Berlin.)

Als der Führer und Reichskanzler vor Jahresfrist der deutschen Kraftwagenindustrie als neuen Wahlspruch das Ziel setzte, sich in der Zahl der zu liefernden Wagentypen weise Beschränkung aufzuerlegen, war diese im Zuge der Entwicklung liegende Forderung nur an sehr wenigen Stellen bereits erfüllt. Die Autoschau 1938 dagegen zeigt mit erfreulicher Deutlichkeit, in welchem Maß inzwischen der aufgestellten Forderung bereits von der gesamten Kraftwagenindustrie Rechnung getragen werden konnte. Und zwar nicht so sehr dadurch, daß man rein äußerlich die Zahl der dem Käufer anzubietenden Wagen einschränkte, sondern vielmehr dadurch, daß man, wo immer sich dazu Gelegenheit bot oder die Möglichkeit vorhanden war, bei Gestaltung von Einzelheiten oder ganzen großen Bauteilen das Bewährte stark in den Vordergrund schob und auch an den Stellen ausnutzte, wo man bisher in neuen tastenden Versuchen noch nicht ganz zum Erfolg gekommen war. Mit anderen Worten: man hat das schon früher gelegentlich geübte und immer wieder als vorbildlich erkannte Zusammenspiel noch stärker ausgebildet und verwendet heute denselben Motor für einen starken Personenwagen wie für einen mittelstarken Fernreise-Omnibus oder einen mittleren Lastwagen. Oder, um ein anderes Beispiel zu nehmen, man verwendet einen Motor, aber mit verschiedener Verdichtung, verschiedenen Zylinderköpfen und Kolben für Kraftwagen der verschiedensten Leistungen, wie das BMW in Form von vier verschiedenen Modellen auf den Motor aufgebaut tut.

Dabei darf gleich auch noch auf einen anderen Gesichtspunkt hingewiesen werden, der maßgebenden Einfluß auf die Vereinheitlichung der Bauarten ausgeübt hat. Da ist

der Einsatz alter und neuer Werkstoffe beim gesamten Kraftfahrzeugbau.

Die Erprobung dieser neuen Werkstoffe, teilweise in engster Zusammenarbeit mit dem amtlichen Forschungsrat der deutschen Kraftfahrt im Reichsverkehrsministerium, setzt in sehr vielen Fällen den gemeinsamen Einsatz gleicher Einzelteile schon deshalb voraus, weil noch nicht alle möglichen Bauformen eines solchen Teils heute bereits bis zur letzten Überlastung geprüft werden konnten, so daß es auch wirtschaftlich das zweckmäßigste ist, das bereits als richtig Erkannte zu verwerten. In welchem Maß hierbei der Forderung nach Leichtbau Rechnung getragen werden konnte, zeigen die beachtlichen Sonderschauen der Stahlfront (in Halle 2), der Leichtmetallfront (im linken Teil der neuen Masurenhalle), zeigt aber auch die Sonderschau des Reichsverbandes der Automobilindustrie selbst und die Werkstoffschau im Rahmen der Ehrenhalle (rechter Flügel) derselben Halle, wo jeweils die alte und die neue Bauart eines Teiles deutlich vergleichbar nebeneinander und der technische Fortschritt damit vor aller Augen gezeigt wird. An anderer Stelle zeigt die Fachgruppe Edelstahl in vielen Beispielen und Bildern, daß der angeblich als schwer bekannte Baustoff Stahl in Wirklichkeit im Verhältnis zu seiner Leistung und Dauerfestigkeit (selbst bei ungünstigster Beanspruchung) für viele Verwendungszwecke weitaus der leichteste überhaupt vorstellbare Baustoff ist. Was dieser Einsatz deutscher Leichtmetalle, deren Arbeitswert zum großen Teil aus dem bei der Erzeugung verbrauchten elektrischen Strom besteht, bezüglich des Wagengewichts bedeutet, sieht man an Ganzleichtmetall-Aufbauten großer Omnibusse, die, ohne daß die Festigkeit der Rahmen irgendwie verringert wäre, das Gesamtgewicht des Wagens so weit herabdrückten, daß auf den Fahrgastplatz in solchen Omnibussen nur noch rund 100—110 Kilogramm Wagengewicht entfallen, während früher selbst bei den leichtesten Omnibussen 200 Kilogramm und bei jedem D-Zugwagen bis zu 2000 Kilogramm auf den Fahrgast entfallen.

Über die Ausstellung der Personenwagen kann man am besten die Überschrift „Schau des Bewährten" setzen.

Ohne daß eine größere Zahl ganz neu entwickelter Wagen zu sehen wäre, zeigt sich überall eine sorgfältig überlegte Entwicklung, die den veränderten Erfordernissen bezüglich des Rohstoffeinsatzes, der Fahreigenschaften und des Treibstoffverbrauchs Rechnung trägt. Wenn es kürzlich gelegentlich im Ausland hieß, die vorbildlich entwickelten Diesel-Motoren für Personenwagen, wie sie bereits im vergangenen Jahr bei Mercedes-Benz und Hanomag zu sehen waren, seien in Erzeugung und Verkauf zurückgestellt worden, weil in Deutschland zwar Benzin aus deutscher Kohle erzeugt werden könne, das Diesel-Öl aber immer noch eingeführt werde, so beweist die Autoschau 1938 den Unsinn derartiger Gerüchte. Beide Diesel-Personenwagen sind, mit kleinen, aber wichtigen Verbesserungen versehen, erneut zu sehen und führen sich namentlich im gewerblichen Verkehr (Droschke und Lohnfuhrwerk) immer mehr ein, weil der höhere Anschaffungspreis nach den ersten 20 000 Kilometern durch die Treibstoffersparnis bereits ausgeglichen ist. In vollem Maß ist die im letzten Jahr bereits angebahnte Entwicklung zur unbedingten Autobahnfestigkeit auch der kleinen Personenwagen gelungen. Wo nötig, ist die Autoindustrie zur sorgfältigen Überwachung der Öltemperatur, teilweise auch zur Ölkühlung übergegangen. Ein großes Motorrad (Zündapp 600) verwendet die Verdunstungskälte des Gemisches zur Ölkühlung und die Wärme des auslaufenden Öls im Gegenstrom zur Aufheizung des Gemisches zur Erhöhung des Verbrennungswirkungsgrades im Motor. Vielfach hat man auch andere Wege zur Erhöhung der Autobahnfestigkeit beschritten. Der Beschleunigung des Straßenverkehrs und der Sicherheit der Fahrgäste dient eine neuartige Sicherheitstür mit Parallelführung bei BMW, die auch in geöffnetem Zustand den Wagenquerschnitt kaum vergrößert. Gibt es also mit solch einem Wagen gelegentlich einen Aufenthalt auf der Reichsautobahn oder auf besonders belebten Straßen, so sperrt die geöffnete breite Kabriolett-Tür nicht wie bisher fast eine halbe Fahrbahn für den Überholungs- oder Gehverkehr. Übertreibungen bezüglich der Windschlüpfigkeit (Stromlinienform) sind bei Serienkraftwagen (z. B. Windspiel Hansa) fast völlig verschwunden. Um so deutlicher heben sich die bewährten Formen (2,5 Liter Adler, BMW, Maybach) hervor.

Bei allen Personenwagen-Aufbauten marschiert der Einsatz von Leichtmetall namentlich für blanke Teile, von deutschen Kunst- und Preßstoffen für Bodenbelag, Polsterüberzüge, Wandbespannungen u. dgl. deutlich nach vorn. Wo erforderlich, sind vielfach auch neue Bequemlichkeiten selbst bei den einfacheren Wagen der unteren und der mittleren Klasse festzustellen; bessere zugfreie Belüftung, einseitige Armlehnen auch für die Vordersitze, Verbesserung der Türformen zur Erleichterung des Einsteigens für groß geratene Zeitgenossen oder Wegnahme der Handbremse und der Gangschaltung aus dem Zwischenraum zwischen Fahrer- und Beifahrerplatz, so daß auch der Fahrer bequem nach rechts aussteigen kann, wären hier zu nennen. Recht langsam führt sich in Deutschland der Auto-Rundfunkempfang ein. Erst wenige größere Wagen haben serienmäßigen Funkeinbau, obwohl hier von vier deutschen Firmen leistungsfähige und trotzdem stromsparsame Geräte guter Trennschärfe und hervorragender Musikwiedergabe auf dem Markt sind. Viele Autofirmen begnügen sich aber damit, wenigstens den Platz für den Einbau vorzusehen und ihre elektrischen Teile vorsorglich zu entstören, so daß der nachträgliche Einbau wenigstens keine allzu hohen Sonderkosten verursacht.

Bezüglich der guten Straßenlage auch der kleinen Wagen haben sich seit vergangenem Jahr wenig Neuerungen gezeigt. Die früher geschaffenen Verbesserungen durch Schwingachsen, starre Rahmen, Gelenkachsen usw. usw. haben mit dem alten Märchen, daß nur ein überschwerer Wagen auch auf schlechterer Straße gut liegen könne, längst aufgeräumt, und die Fahrgestell-Bauarten und die Radaufhängungen sind in bewährter Form auch heute unverändert. Sie haben bemerkenswerterweise heute bereits für Wagen Eingang gefunden, die früher gewissermaßen ganz im Schatten kämpften, wie z. B. die sehr stark verbesserten und verschönerten Elektrowagen, die anstelle von Triebstoff elektrische Kraft aus Sammlern verwenden. Ein erheblicher Teil der Halle 4 ist mit solchen neuzeitlichen Elektrowagen gefüllt, die zeigen, daß hier trotz der schweren Gewichte der Sammler und der natürlichen Begrenzung des Fahrbereichs derartiger Wagen für täglich gleichbleibende Wege der Stromwagen sehr große Zukunftsaussichten besitzt.

Bei den Motorrädern

ist insofern eine beachtliche Umstellung zu erkennen, als alle (in der Zwischenhalle 1a untergebrachten) Firmen dazu übergegangen sind, neben der 200-ccm-Maschine auch eine 250-ccm-Maschine zu entwickeln, die durch ihre größere Motorenstärke bereits als Schnellsportmaschine und als Beiwagenmaschine selbst in bergigem Gelände eingesetzt werden kann. Die letzte Möglichkeit technischer Verbesserung besteht in der Neuerung eigenartiger Hinterradfederung, die als Zusatz zu den bereits vorzüglich ausgebildeten Sitzfederungen des Fahrers und des Beifahrers zu starker Verringerung ungefederter Motorradteile und damit zur starker Werkstoffschonung beiträgt. Wichtig ist auch die Entwicklung der Leichtmotorräder, der Motorfahrräder und die im vergangenen Jahr erstmals eingeleitete Neugestaltung von Fahrrad-Einbaumotoren. Hier ist das bereits voriges Jahr gezeigte Rad mit Hinderradnaben-Einbaumotor — die Sachsonette von Fichtel & Sachs in Schweinfurth — jetzt in größerer Serie in verschiedenen Einbauformen lieferbar, unter denen die Rahmenbauten auffallen, bei denen die obere Verbindungsstange zwischen Vorderrad und Hinterrad oder eine von der Lenkstange schräg zur Hinterradnabe herabführende Stange als Benzintank ausgebildet ist, und damit die Verbiegungsfestigkeit des im Gewicht leichten Rahmens stark erhöht. Da von der Erfinderfirma nur der Nabenmotor mit Hinterrad geliefert wird, haben bereits mehrere andere Firmen den Bau des Fahrradgestells aufgenommen.

Eine überaus wichtige Frage, die nicht nur von den Besuchern der Autoschau, sondern von dem ganzen deutschen Volk gestellt werden wird, ist die Frage nach der Lieferbarkeit und der Preisgestaltung für den deutschen Kraftwagen und das deutsche Motorrad. Wo es gelungen ist, deutsche Werkstoffe anstelle ausländischer zu setzen, sind ebenfalls Preissteigerungen für die verwendeten Baustoffe schwer zu vermeiden, weil sehr oft notwendigerweise gewisse Entwicklungskosten für solche Austauschstoffe mit bezahlt werden müssen. Nichtsdestoweniger kann festgestellt werden, daß die Preise für die allermeisten auf der Autoschau gezeigten Wagen und Motorräder gegenüber dem Vorjahr ganz oder fast unverändert geblieben sind; ja an all den Stellen, wo sich im Zuge der Programmvereinfachung solche Möglichkeiten boten, wie z. B. beim Opel Kadett, der mit der Sonderausführung des P 4 zu einem neuen Wagen vereinigt wurde, sind bemerkenswerte Preisherabsetzungen, wenn auch nur für jeweils eine Wagenform, festzustellen. Wo die Neigung, einer Wagenform, einen stärkeren Motor zu geben (Opel Olympia und Umwandlung des Adler Trumpf in den Adler 2 Liter usw.) auch in Deutschland zur Ausführung kam, — im Ausland ist das eine kaum ausrottbare Krankheit — sind mäßige Preisänderungen (um etwa 150 Mark) vorgenommen worden, für die nun aber auch ein kräftigerer Wagen geliefert wird. Ganz allgemein ist zu sagen, daß der deutsche Kraftwagen im Hinblick auf seine Güte und seine lange Lebenshaltung einen durchaus gerechten Preis besitzt, zumal, je weiter die Motorisierung fortschreitet, die dem Wagenbesitzer entstehenden Haltungskosten gegenüber den Anschaffungskosten — leider — eine immer bedeutungsvollere Rolle spielen.

Würde und Haltung sind auch das Kennzeichen der diesmal in drei Räume aufgestellten Ehrenhalle der Autoschau. Der Raum in Halle 1, in den der Führer die Autoschau eröffnete, ist nach Entfernung des Gestühls ganz den Straßen Adolf Hitlers, den bereits fertiggestellten 2000 Kilometer Reichsautobahnen und den im Bau befindlichen weiteren 5—8000 Kilometern, gewidmet. Wer das neue große Modell der Straßen Adolf Hitlers betrachtet, sieht, wie in diesem Jahr 1938 das Netz der Reichsautobahnen sich bereits in vielen wichtigen Verbindungen zu langen Strecken runden wird. Berlin—Köln über Hannover, Halle—München über Bayreuth, Nauheim—Frankfurt—Stuttgart—München werden in diesem Jahr zu dem nächsten Tausend-Kilometer-Abschnitt gehören, und dann wird sich die Reichsautobahn in noch viel stärkerem Maß als bisher als die große wirtschaftliche Kapitalanlage zur großzügigen Verbilligung des gesamten Kraftwagenverkehrs (durch Treibstoff-, Zeit- und Reifen-Ersparnis, erweisen.

In der Mitte der gläsernen Galerie (Halle 4) haben der Deutsche Automobil-Club und der Reichskraftwagenbetriebsverband ausgestellt und geben mit ihren Darstellungen Einblick in die vielgestaltigen Aufgaben ihrer Gliederungen. Die Ehrenhalle in der neuen Masurenhalle ist ein eindrucksvolles Denkmal für die Leistung der deutschen Renn- und Rekordwagen und Motorräder. Die ganze Rückwand ist ausgefüllt mit ehrenvollen Aufzählungen all der Siege und Rekorde, die im Jahre 1937 an die Fahnen des Dritten Reichs geheftet werden konnten. Im rechten Flügel der Masurenhalle sehen wir die Ausstellungen der obersten nationalen Sportbehörde, des Nationalsozialistischen Kraftwagenfahrkorps, des Reichsinnungsverbands des Kraftfahrzeughandwerks, der Deutschen Reichspost, der Wehrmacht und der Deutschen Reichsbahn. Die Reichsbahn zeigt u. a. Niederrahmen-Schwerlastanhänger für Haus-Behälterverkehr und Bilder ihrer noch wesentlich vergrößerten und verstärkten Straßenfahrzeuge zur Beförderung selbst größter Bahnlasten auf Straßen, und eine besonders schwere dreiachsige Zugmaschine mit Sechsradantrieb und sechs Vorwärtsgängen. Der Reichsverband der Automobilindustrie selbst hat die eingangs bereits erwähnte Werkstoffschau eingerichtet und zeigt auf hoher Bühne einen aufgeschnittenen Wagen, der überall deutsche Werkstoffe aus deutscher Arbeit verwendet. Alles, was in dieser Halle zu sehen ist, stellt nur den Rahmen dar, für das im Mittelpunkt der ganzen Ausstellung stehende Modell des großen in Mitteldeutschland im Bau begriffenen Werk, in dem der deutsche Volkswagen nach gründlichster Entwicklung und Erprobung nunmehr an vielen laufenden Bändern mit den besten Maschinen der Welt gebaut werden soll.

Kürzung der Zuckerexportquoten?

Die Vorbereitungen für die Einberufung der Londoner Tagung des Internationalen Zuckerrats scheinen nach vorliegenden Informationen noch immer nicht so weit fortgeschritten zu sein, um ein baldiges Zusammentreten dieser Spitzenorganisation der Zuckerindustrie wahrscheinlich erscheinen zu lassen. Insbesondere sind es verschiedene statistische Unterlagen über Verbrauch und Einfuhr in den osteuropäischen Staaten, die bisher in London nicht vollständig eingetroffen sind. Desgleichen steht auch die Ratifizierung des internationalen Abkommens durch einige Produktionsländer, vor allem Holland, noch aus.

Da man aber in industriellen Kreisen damit rechnet, daß die bisherigen Verzögerungen doch nur mehr oder weniger administrativer Natur waren und die Abhaltung der Londoner Tagung im Interesse aller führenden Faktoren der Weltzuckerindustrie liegen dürfte, wird angenommen, daß über die Abhaltung und den Zeitpunkt der Londoner Konferenz im Laufe von ein bis zwei Wochen Beschluß gefaßt werden dürfte. Allerdings würde dann die Konferenz nicht vor der zweiten Märzhälfte abgehalten werden können, weil zwischen der Einberufung und dem Zusammentreten statutengemäß etwa drei Wochen verstreichen müssen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 25. Februar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 24. Februar. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,50, 89,72 — 89,28, Belgrad —, Berlin —.—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,25 — 99,75, Spanien —.—, Holland 294,90, 295,64 — 294,16, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 118,15, 118,45 — 117,85, London 26,45, 26,52 — 26,38, Newyork 5,27, 5,28¼ — 5,25¾, Oslo 133,00, 133,33 — 132,67, Paris 17,18, 17,28 — 17,08, Prag 18,48, 18,53 — 18,43, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,40, 136,74 — 136,06, Schweiz 122,45, 122,75 — 122,15, Helsingfors 11,69, 11,72 — 11,66, Wien —.—, 99,25 — 98,75, Italien 27,74, 27,81 — 27,67.

Berlin, 24. Februar. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,473—2,477, London 12,40—12,43, Holland 138,29—138,57, Norwegen 62,32 bis 62,44, Schweden 63,89—64,01, Belgien 41,97—42,05, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,042—8,058, Schweiz 57,42—57,54, Prag 8,691 bis 8,709, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 24. Februar.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	68.75 G.
mittlere Stücke	63 50 G.
kleinere Stücke	64.25 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	61.25 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	54.25 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	31.00 G.
Luban-Wronki (100 zł)	34.00 +
Cukrownia Kruszwica	—
Hotel Bristol in Warschau	—

Tendenz: fest.

Warschauer Effekten-Börse vom 24. Februar.
Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82,50—82,75, 3prozentige Präm.-Invest.-Anleihe II. Em. 83,25, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 43,20—43,30, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 67,50—67,25, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 68,88, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 63,00—63,38 63,00, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 70,50—70,00—70,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 63,00, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 74,50.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 25. Februar. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 673-678 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Gerste 644-650 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	21.25—21.50	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	27.00—27.50	Peluschken	22.00—23.00
Weizen II 726 g/l.	26.00—26.50	blaue Lupinen	13.25—13.75
Braugerste	19.50—20.00	gelbe Lupinen	13.75—14.25
a) Gerste 673 678 g/l.	18.50—18.75	Winterraps	53.00—55.00
b) Gerste 644-650 g/l.	18.00—18.25	Rübsen	51.00—52.00
Hafer	19.75—20.50	blauer Mohn	95.00—100.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	47.00—50.00
„ 0-65% m. Sack	31.00—31.50	Senf	32.00—35.00
„ 0-70%	29.90—30.50	Wicken	20.50—21.50
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	28.00—32.00
Roggennachm. 0-95%	26.75—27.75	engl. Raygras	75.00—80.00
Weizenmehl m. Sack		Weißklee	200.00—220.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	48.00—49.00	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
„ I 0-50%	43.50—44.50	Rotklee 97% ger.	125.00—135.00
„ I A 0-65%	41.50—42.50	Wundklee	90.00—100.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	35.25—35.75	Tymothee	30.00—35.00
Roggenkleie	14.00—14.75	Leinkuchen	21.75—22.50
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Rapskuchen	18.00—18.75
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Sonnenblumenkuch. 42-45%	—.—
Weizenkleie, grob	16.50—17.25	Sojaschrot	24.50—25.00
Gerstenkleie	15.00—15.50	Kartoffelflocken	16.25—16.75
Gerstengrütze fein	26.50—27.00	Trockenschnitzel	8.25—8.75
Gerstengrütze, mittl.	26.50—27.00	Roggenstroh, gepr.	6.75—7.00
Perlgerstengrütze	37.00—38.00	Netzeheu, lose	8.25—9.25
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.25

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig

Roggen	161 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	76 to
Weizen	226 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	182 to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	45 to	Heu,	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	45 to	Netzeheu	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Raps	— to	Rapskuchen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	186 to	Buchweizen	— to		
Weizenkleie	11 to	Rübsen	— to	Seradella	— to

Gesamtangebot 1000 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. Februar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	26.25—26.75	gelbe Lupinen	13.75—14.75
Roggen 712 gl.	20.40—20.65	Serradelle	28.00—32.00
Braugerste	19.90—20.25	Weißklee	200.00—230.00
Gerste 700-717 g/l.	19.15—19.40	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 673-678 g/l.	18.40—18.90	Rotklee, 95-97% ger.	110.00—120.00
Gerste 638-650 g/l.	18.15—18.40	Schwedenklee	220.00—240.00
Hafer I 480 g/l.	20.75—21.25	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Hafer II 450 g/l.	19.75—20.25	Senf	33.00—35.00
Weizenmehl		Viktoria-Erbsen	22.00—24.50
„ I 0-30%	46.50—47.00	Folger-Erbsen	23.50—25.00
„ 0-50%	43.50—44.00	Tymothee	30.00—40.00
„ Ia 0-65%	40.50—41.00	Engl. Raygras	65.00—75.00
„ II 30-65%	36.00—36.50	Weizenstroh, lose	5.05—5.30
„ IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	5.55—5.80
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, lose	5.40—5.65
Roggenmehl		Roggenstroh, gepr.	6.15—6.40
I 0-50%	30.75—31.75	Haferstroh, lose	5.45—5.70
I 0-65%	29.25—30.25	Haferstroh, gepreßt	5.95—6.20
„ II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, lose	—.—
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, gepr.	—.—
„Superior"	29.00—32.00	Heu, lose	7.60—8.10
Weizenkleie (grob)	16.75—17.25	Heu, gepreßt	8.25—8.75
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.25	Netzeheu, lose	8.70—9.20
Roggenkleie	13.50—14.50	Netzeheu, gepreßt	9.70—10.20
Gerstenkleie	14.50—15.50	Leinkuchen	21.25—22.25
Winterraps	54.00—55.00	Rapskuchen	17.50—18.50
Leinsamen	50.00—52.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	20.50—21.50
blauer Mohn	—.—		
blaue Lupinen	13.25—13.75	Sojaschrot	24.00—25.00

Gesamtumsätze 2348 to, davon 343 to Weizen, 785 to Roggen, 115 to Gerste, 60 to Hafer, 622 to Mühlenprodukte, 176 to Sämereien, 157 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen Roggen, Hafer, Sämereien und Futtermitteln ruhig, bei Gerste schwach, bei Mühlenprodukten belebt

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 24. Februar. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 80—86, junge Mastochsen 77—77½, ält., fette Ochsen 61—70, ält., gefütterte Ochsen 53—56; fleischige Kühe 80—83, abgemolkene Kühe jeden Alters 48—51; junge fleischige Bullen —.—; fleischige Kälber 95—100, junge, genährte Kälber 80—93; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe 60; Speckschweine von über 180 kg 102—105, von 150—180 kg 96—102, fleischige Schweine über 110 kg 84—86, von 80—110 kg 81—82.